



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN - BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / BÜRO 40-800. KLAPPEN OOR, 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 87

Wien, 2. Mai 1944

Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 3. Mai, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10, "Singen und Sagen im deutschen Volk". Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Chor des Deutschen Volksgesangvereines unter der Leitung von Josef Ruhm, Frauenchor unter der Leitung von Elsa Richar, Viergesang, Spielmusik unter der Leitung von Helmut Klinkig und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis IV, 3. Mai, 19 Uhr 30, 10., Absberggasse 35, Gefolgschaftsraum der Ankerbrotfabrik. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Olga Benning-Kalensky, Stefanie Proske, Vera Sawoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Hans Naval, Fritz Nidetzky (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavervortrag und Begleitung).

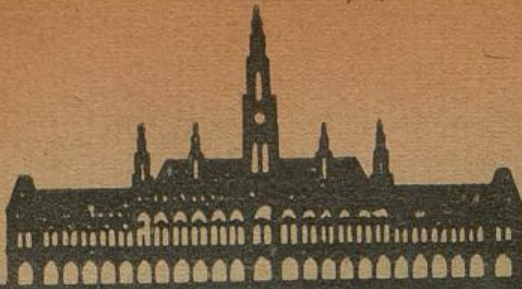
Im Kreis VI, 6. Mai, 19 Uhr 30, 12., Singrienergasse 21, "Lieber Mai" (Erstaufführung). Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Adelheid Ullrich-Bergmann (Lieder zur Laute), Grete und Hubert Hasclinger (Rezitation), Maria Zuber, Hansi Pecnik, Berta Sitte, Staatsopernsänger Hermann Baier und Franz EMMERICH von VUKOVIC (Gesang).

Im Kreis X, 6. Mai, 19 Uhr, 22., Raasdorf, Gasthaus Hahn. "Heimatwort - Heimatlied". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung)

Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesangvereines und Lisl Jancik (Zither).

Im Kreis II, 7. Mai, 15 Uhr 30, 20., Dresdner Straße 51, Gasthaus Jellinek. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragsgesamtheit und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Olga Benning-Kalensky, Vera Swoboda, Rudolf Mayer, Fritz Piletzky, Fritz Zoder (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier Vortrag und Begleitung) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN: I. RATHAUS / BÜF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 88

Wien, 5. Mai 1944

Bürgermeister Blaschke zum 75. Geburtstag Richard Waldemars =====

Der Wiener Schauspieler Richard Waldemar erhielt zum 75. Geburtstag von Bürgermeister Blaschke ein herzliches Glückwunschsreiben, das den Künstler mit folgenden Worten ehrt: "Wann immer Sie die Bühne betreten, wird uns ein Stück echter Wiener Schauspielkunst nahegebracht. Nie steht Fremdes zwischen Ihnen und Ihren Zuhörern, für die Sie schlechthin "unser Waldemar" sind."

Glückwunsch des Bürgermeisters an Landesleiter Pospischill =====

Anlässlich des 50. Geburtstages des Landesleiters der Reichsmusikkammer Paul Pospischill übermittelte ihm Bürgermeister Blaschke ein herzliches Glückwunschsreiben. Darin würdigt er mit besonderem Dank die verständnisvolle und kameradschaftliche Mitarbeit des Landesleiters, die dem Bürgermeister gerade in der Zeit des Aufbaues des Kulturamtes der Stadt Wien von großem Wert war.

Bodenbenutzungserhebung 1944 =====

Wie alljährlich findet im Mai 1944 eine Bodenbenutzungserhebung statt. Von der Bezirkshauptmannschaft (Amtsstelle) erhält eine Vorladung zur Ausfüllung eines Betriebsbogens:

1. jeder land- und forstwirtschaftliche Betrieb mit einer Bodenfläche von mindestens einem halben Hektar (auch Bewirtschafter einer kleineren Fläche können von der Gemeindeverwaltung veranlaßt werden, einen Betriebsbogen auszufüllen),

2. jeder Erwerbsgartenbaubetrieb,
 3. jeder Erwerbsobstbaubetrieb,
 4. jeder Erwerbweinbaubetrieb
- ohne Rücksicht auf deren Größe.

Betriebsinhaber, die bis zum 18. Mai 1944 noch keine Vorladung erhalten haben, müssen sich selbst bei der Bezirkshauptmannschaft (Amtsstelle) melden.

Die Betriebsinhaber sowie deren Vertreter sind verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Da die Bodenbenutzungserhebung eine wichtige Grundlage für die Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes ist, hat derjenige, der falsche oder unvollständige Angaben macht, strenge Bestrafung zu erwarten.

Bei der Bodenbenutzungserhebung im Mai 1944 ist zu beachten:

1.) Erfasst wird:

- a) jeder Erwerbsbetrieb des Gemüse-, Obst- und Weinbaues,
- b) jede ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzte Fläche ab 5000 m².

2.) Die Erhebung findet statt: Bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft oder Amtsstelle. Wer bis 18. Mai keine Vorladung erhält, meldet sich dort bis spätestens 24. Mai selbst. Mitzubringen sind:

- a) Grundbesitzbogen,
- b) Einheitswertbescheid,
- c) Kauf- und Pachtverträge,
- d) eine Aufstellung über die Verteilung der eigenen und der gepachteten Flächen (in Hektar und Ar) auf die einzelnen Kulturarten (Acker, Wiesen, Wein- und Obstgarten, Gebäude- und Hofflächen usw.),
- e) eine Aufstellung über den Anbauplan auf dem Ackerland und im Erwerbsgartenbau, aufgespalten nach Getreidearten, Hülsen- und Hackfrüchten, Handelsgewächsen und Futterpflanzen,
- f) ein Verzeichnis der Arbeitskräfte.

Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis III, 8. Mai, 19 Uhr 30, 3., Schwarzenbergplatz 4, Industriehaus. "Die Entführung aus dem Serail" von Mozart. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung Hans Naval (Selim Bassa), Fritzi Margaritella (Konstanze), Erika

Metzger (Blondchen), Petre Munteanu (Belmonte), Ing. Friedrich Fliedl (Pedrillo), Kammersänger Lorenz Corvinus (Osmin).

Im Kreis IV, 8. Mai, 19 Uhr 30, 10., Wielandgasse 2-4, Dramen-
lesung "Faust" I. Teil von Goethe. (Erstaufführung). Mitwirkende:
Einführender Vortrag: Dr. Erich Fortner. Musikalische Leitung:
Kapellmeister Leo Lehner. Leseleitung: Franz Haas. Stimme des Herrn:
Guido von Török, Erzengel Raphael: Franz Haas, Erzengel Gabriel:
Fritz Lehmann, Erzengel Michael: Kunibert Gensichen, Mephistopheles:
Franz Böheim, Faust: Karl Blühm, Erdgeist: Guido von Török, Schüler:
Fritz Lehmann, Wagner: Kunibert Gensichen, Hexe: Gisa Wurm, Gretchen:
Gertrud Barna, Valentin: Franz Haas, Marthe: Cilli Tögel, Lieschen:
Paula Mindl, Böser Geist: Guido von Török, Geisterstimmen, Volk: Rita
Herterich, Stella Veith.

Im Kreis V, 8. Mai, 19 Uhr, 24., Laxenburg, Schloß-Kino. "Der
Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechants-
reiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Per-
sché, Leopoldine Lauth, Fritz Zoder (Gesang), Professor Karl Jäger
(Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wie-
ner Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis II, 9. Mai, 19 Uhr 30, 20., Unterbergergasse 1, Ober-
schule. "Aus Richard Wagners Opern". Ausführende: Kapellmeister
Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung). Maria
Zuber, Emmy Meissel, Olga Benning-Kalensky, Kammersänger Lorenz Cor-
vinus, Kammersänger Josef Kalenberg, Kammersänger Georg Maikl, Hans
Naval (Gesang).

Im Kreis VII, 9. Mai, 19 Uhr 30, 15., Rustengasse 9, Orts-
gruppensaal. "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende:
Franz Dechantsreiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte),
Leoty Persché, Fritz Zoder, Leopold Schmid, Anton Kramer (Gesang),
Professor Karl Jäger (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das
Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut
Klinkig.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten
=====

19. Amtliche Höchstpreisliste

Wirsingkohl, Treibw., Stk.	19	Rettiche, schw., w., br. Bschl.	13
Hauptelsalat, Treibw. A/B Stk.	18/15	" w. Stk. 4-7 cm	16
" je kg	120	Porree je kg	62
Kochsalat, Treibw., Stk.	16	Zwiebel AI/II/III	46/45/40
Rote Rüben je kg	26		

Tschapperlsalat, kg.	106	Dillkraut und Petersil-	
Blätterspinat je kg	38	grünes, Treibw. kg	223
Stengelspinat A/B je kg	29/23	Petersilwurzeln A/B	49/40
Lauchspinat je kg	14	Sellerieknollen I/II/III	31/25/19
Kohlrabi, Treibw. je Stk.	31	" kg	60
" je kg	38	Suppensellerie	25
Rhabarber I/II/III	48/40/36	Schnittlauch je Bschl.	3'5
Karotten je kg	36	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Möhren, gelb/rot je kg	33/27	weiß	12
Radieschen, Bschl.	15	gelb	12
Asperner Riesen, Stk.	4	Juliperle, Kipfler	14.

Die Höchstpreise gelten ab 7. Mai 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo

Die Meisterpreisträger für bildende Kunst 1944
=====

Professor Rudolf Böttger, Sachberater für Malerei im Kulturamt der Stadt Wien, hält am Dienstag, den 9. d.M., 19 Uhr, im Künstlerhaus, 1., Karlsplatz 5, einen Lichtbildervortrag über die Meisterpreisträger für bildende Kunst 1944: Professor Ferdinand Andri, Hans Frank und Professor Alfred Hofmann. Einladungen zu diesem Vortrag werden durch das Kulturamt ausgegeben.

oooOooo

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 89

Wien, 6. Mai 1944

Die Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an
=====

Hans Pfitzner
=====

In Anwesenheit des Gauhauptamtsleiters Eduard Frauenfeld, des Generalkulturreferenten Hermann Stuppäck, des Stellvertreters des Städtischen Musikbeauftragten Robert Ernst und führender Vertreter des Wiener Musiklebens und Kulturwesens überreichte gestern (5. Mai) der Bürgermeister in den Repräsentationsräumen des Rathauses dem großen deutschen Komponisten Professor Dr. h. c. Hans Pfitzner im Auftrage des Reichsleiters Baldur von Schirach den Ehrenring der Stadt Wien. Der Bürgermeister gab seiner stolzen Freude Ausdruck, den ragenden Musiker wie auch den Streiter für die Reinerhaltung der deutschen Musik im Rathaus sehen und ihm danken zu können. Der Wunsch, den verehrten Meister der deutschen Musik nach den langen Wanderfahrten seines Lebens in der Weltstadt der Musik beheimatet zu wissen, sei nun in Erfüllung gegangen. Er sei glücklich, ihm zum 75. Geburtstag in Wien die höchste sichtbare Auszeichnung dieser Stadt, den Ehrenring, überreichen zu dürfen.

Professor Dr. h. c. Hans Pfitzner dankte in herzlichen Worten dafür, daß die Stadt Wien, die immer die Stadt seiner Sehnsucht war, ihm nicht nur ein dauerndes Heim verschafft, sondern auch die höchste Ehrung der Stadt zuerkannt habe. Er sehe den Ehrenring der Stadt Wien als eine Art Ehering an; wenn er die Ehe mit der Stadt auch etwas spät geschlossen habe, so sei sie doch eine Liebesheirat.

Der Text der Widmungsurkunde lautet: "Die Stadt Wien widmet Herrn Professor Dr.h.c. Hans Pfitzner in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die deutsche Tonkunst den Ehrenring der Stadt Wien. Wien, den 5. Mai 1944. Der Reichsstatthalter Baldur von Schirach."

Der Bürgermeister beglückwünscht den Seilbahntechniker Dipl.Ing.
=====

Simmert
=====

Anlässlich des 65. Geburtstages des Dipl.Ing. Ministerialrates Präsidenten Benno Simmert übermittelte ihm Bürgermeister Dipl.Ing. Hanns Blaschke die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Wien. In dem Schreiben gedenkt der Bürgermeister der besonderen Leistungen des Jubilars auf dem Gebiete des Baues von Seilbahnen, die zu einer raschen Entwicklung der Seilschwebbahnen führten. Mit Stolz dürfe sich Präsident Ing. Simmert zu jenen Männern zählen, die der Technik neue Wege gewiesen und das Ansehen der Technikerschaft gemehrt haben.

Rosalia Chladek tanzt
=====

Die Leiterin der Tanzausbildungsstätte für Bühne und Lehrfach an der Musikschule der Stadt Wien, Frau Professor Rosalia Chladek, führt am 15. Mai, 19 Uhr, im Deutschen Volkstheater zum ersten Male an einem Abend ihre drei größten Tanzwerke vor, die im großen und ganzen auch ihre dramatische Einstellung zum Tanz dartun, und zwar "Marienleben", eine dreiteilige Tanzsuite nach Marienliedern des 13. bis 16. Jahrhunderts, "Jeanne d'Arc" in zwei Teilen, und zwar das "Landmädchen Johanna" und die "Gefangene Johanna" nach einer Komposition von Neubert, Berlin, und "Ein romantisches Liebesschicksal" nach dem Dumas'schen Roman und Schauspiel "Die Kameliendame" in den drei Teilen, "Die Vielgeliebte", "Die Verlassene" und die "Verlöschende", Musik von Chopin. Der Abend wird mit dem Hymnus von Corelli eingeleitet, bringt aus der Erzengelsuite "Michael", eine Bearbeitung des alten Michael-Liedes, Musik von dem Wiener Komponisten Karger, sowie "Luzifer", dieses Tanzwerk ohne musikalische Begleitung, und schließt mit Szenen aus den "Slawischen Tänzen" von Anton Dvořák. Die musikalische Begleitung besorgt Professor Karl Hermann Pilß von der Staatoper Wien.

Wie bekannt, hat Frau Professor Chladek erst vor kurzem mit einer aus ihren Schülerinnen gebildeten Tanzgruppe die choreographischen

Darbietungen in dem Raimundstück "Der Diamant des Geisterkönigs" im Deutschen Volkstheater eingerichtet und geleitet. Diese dem Rahmen gemäß allerdings nicht umfangreiche Aufgabe entsprach, wie die künstlerischen Beurteilungen ergeben haben, dem allgemeinen großen Erfolg der Aufführung.

Wiener Verkehrsbetriebe
=====

Die Schwierigkeiten, die sich erfahrungsgemäß anlässlich der Abhaltung von Fußballspielen im Stadion beim An- und Abtransport der Zuschauer auf der Straßenbahnlinie 11 ergeben, nötigen, diese Linie an Spieltagen aus Sicherheitsgründen auf der Strecke Haltestelle Engerthstraße, Hillerstraße - Stadionschleife während der Spiele und entsprechend der Zeit vor und nach den Spielen bis auf weiteres einzustellen.

Die Zufahrt ist daher nur bis zum Vierundachtziger-Platz, zur Prater Hauptallee und zur Stadionbrücke möglich.

Diese kriegsbedingte Maßnahme wird gerade bei den Sportlern und insbesondere bei den Anhängern des Fußballsportes gewiß weitestgehendes Verständnis finden.

Reichssport- und Versehrtensportabzeichenprüfungen 1944
=====

Die Prüfungen für das Reichssportabzeichen werden zu den nachstehend angeführten Zeiten abgehalten:

Leichtathletik: jeden ersten und dritten Sonntag im Monat auf dem städtischen Sportplatz "Prater" 2., Rustenschacher Allee 9, Beginn 8 Uhr 30, und jeden zweiten und vierten Samstag im Monat im Stadion, Beginn 15 Uhr, (erstmalig am 13. Mai) Regiebeitrag 30 Rpf.

Gepäcksmarsch: über 25 km (nur einmal im Jahr) am 20. Mai um 13 Uhr 30 ab Stadion (Rundkurs).

Schwimmen: 9. und 16. Mai im Amalienbad, 10., Reumannplatz, um 18 Uhr 30. Ab Juni jeden ersten und dritten Donnerstag im Stadionbad um 18 Uhr (Badekarte lösen!).

Radfahren: nach Bedarf jeden Dienstag, Start 6 Uhr Stadionallee - Lusthausstraße (Heustadlwasser), erstmalig 16. Mai.

Für Versehrte:

Leichtathletik: je nach Bedarf an Donnerstagen im Stadion.

Schwimmen: Termin nach Bedarf im Stadionbad, Mittwoch oder Donners-
tag.

Radfahren: siehe vorher.

Die Anmeldungen zu diesen Prüfungen werden ausschließlich nur in der Abteilung "Leibesertüchtigung" entgegengenommen. Ohne Startnummer und ohne vorschriftsmäßig ausgestelltes Prüfungsheft wird niemand zu den Prüfungen zugelassen. Auskünfte über Reichssport- und VersehrtenSPORTabzeichen, sowie Drucksorten bei der Abteilung C 5, Leibesertüchtigung, 1., Rathausstraße 9 Fernruf: B 40-500, Klappe 372. Parteienverkehr nur vormittags.

Goldene Hochzeiten

=====

Anlässlich des goldenen Ehejubiläums hat die Stadt Wien in der abgelaufenen Woche folgende Eheleute in traditioneller Weise geehrt: Friedrich und Franziska Diemer^m, 3., Lorbergasse 15, Franz und Franziska Jurnikl, 21., Bellgasse 30, Professor Heinrich und Lucia Müller, 6., Windmühlgasse 25, Robert und Viktoria Reichl, 5., Grüngasse 12, Karl und Berta Pucher, 2., Zirkusgasse 47, Leopold und Anna Frank, 7., Mariahilfer Straße 118, Josef und Johanna Urbančik, 17., Dornbacher Straße 121, Julius und Anna Heinz, 15., Meiselstraße 26, Friedrich und Barbara Dell, 16., Deinhardsteingasse 10, Adalbert und Marie Doucha, 15., Wurmsergasse 39, sowie Geza und Elisabeth Farkas, 14., Cumberlandstraße 18.

oooOooo

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 90

Wien, 8. Mai 1944

Besuchszeiten in den Wiener städtischen Krankenanstalten
=====

Die Besuchszeiten in den Wiener städtischen Krankenanstalten sind noch immer nicht allgemein bekannt, sodaß sich zahlreiche Besucher auch außerhalb der Besuchstage und Besuchsstunden einfinden und es daher zu überflüssigen Vorsprachen und unliebsamen Mißverständnissen kommt.

Die kriegsbedingten besonderen Schwierigkeiten im Betriebe der Krankenhäuser und die Gefahr von Krankheitseinschleppungen durch die Besucher haben eine Regelung der Besuchszeiten und Besuchstage in den Wiener städtischen Krankenanstalten notwendig gemacht.

Als Besuchstage und Besuchszeiten sind daher festgesetzt:

- 1.) In den Kinderkrankenhäusern:
Sonntag von 14 Uhr 30 bis 15 Uhr 30,
- 2.) in den geburtshilflichen Anstalten und Abteilungen:
Sonntag und Donnerstag von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr,
- 3.) im Wiener städtischen Krankenhause Ottakring:
Sonntag, Dienstag, Samstag von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr, Donnerst-
tag von 18 bis 19 Uhr,
- 4.) in den übrigen Anstalten und Abteilungen:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 13 Uhr 30
bis 15 Uhr.

Nur in besonderen Ausnahmefällen wird der Besuch von Patienten mit Genehmigung des Anstaltsleiters auch außer den Besuchstagen und

Besuchsstunden gestattet.

Werkankäufe anlässlich der Lanner- und Ziehrer-Gedenktage
=====

Im Rahmen der Werkankäufe anlässlich der Lanner- und Ziehrer-Gedenktage hat das Kulturamt der Stadt Wien auf Antrag des Städtischen Musikbeauftragten Robert Ernst die Manuskripte folgender Wiener Lieder erworben und der Handschriftensammlung der Musikabteilung der Wiener Stadtbibliothek überwiesen: "Wiener Mädels, bleib gut" von Leo Lehner, "Wann i das letzte Glaserl trink" von Andreas Schindlauer, "Mein Herz das ist ein Bilderbuch vom alten Wien" von Josef Fiedler und das weithin bekannte Wiener Lied "Ja, ja, der Wein ist gut" von Heinrich Strecker.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert
=====

Folge 91

Wien, 9. Mai 1944

Bürgermeister Blaschke beglückwünscht Professor Brockhausen
=====

Anlässlich des 85. Geburtstages des Universitätsprofessors Hofrates Dr. Carl Brockhausen übermittelte ihm Bürgermeister Dipl. Ing. Blaschke ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er der großen Verdienste gedenkt, die sich Brockhausen als Wissenschaftler und vor allem durch sein Wirken an der Wiener Universität erworben hat.

Glückwunsch für Hofrat Professor Dr. Schumann
=====

Bürgermeister Dipl. Ing. Hanns Blaschke übermittelte dem Hochschulprofessor Hofrat Dr. phil. et Ing. h. c. Richard Schumann zu seinem 80. Geburtstag die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche der Stadt Wien. In dem Schreiben gedenkt der Bürgermeister der hohen Verdienste des Jubilars, der als führender Fachmann insbesondere auf dem Gebiete der sphärischen Astronomie und Geodäsie Übertreffendes geleistet und zur Steigerung des Ruhmes der Wiener Technischen Hochschule wesentlich beigetragen habe. Der Glückwunschbrief schließt mit der Mitteilung, der Bürgermeister habe angeordnet, das von Künstlerhand zu schaffende Bildnis Schumanns in die Ehrengalerie der Stadt Wien aufzunehmen.

Abfuhr des in den Wintermonaten angesammelten Mülls
=====

In Zuschriften an die Gemeindeverwaltung wird angefragt, ob es richtig sei, daß der in den Wintermonaten zusätzlich angesammelte

Müll von den Wohnparteien zum Wagen gebracht werden müsse und ob im Verhinderungsfall hiefür besonders zu bezahlen sei.

Dies ist nicht der Fall, wie bereits in wiederholten Veröffentlichungen bekanntgegeben wurde, doch wird darauf hingewiesen, daß durch das Herausbringen der Müllrückstände auf den Gehsteig die Abfuhr wesentlich beschleunigt werden kann.

Für die Abfuhr des in den Häusern und Höfen angesammelten Mülls wird von der Gemeindeverwaltung keine Sondergebühr eingehoben.

Ambulante Eichung im 26. Bezirk (Klosterneuburg)
=====

Das Marktamt der Stadt Wien (Sektor Eichpolizei) teilt mit:

Für die Inhaber nacheichpflichtiger Meßgeräte (Waagen, Gewichte, Längen-, Hohlmaße und sonstiger zur Kontrolle der richtigen Abgabe von Waren bestimmter Meßgeräte) wird für den 26. Bezirk Klosterneuburg am 19. Mai, 22., 23., 24. Mai, 26., 30. und 31. Mai, ferner am 6. und 7. Juni 1944 im Amtsräum des Eichamtes 26., Klosterneuburg, Berliner Straße 48, die gesetzlich vorgeschriebene planmäßige (ambulante) Nach-eichung durchgeführt. Um Beanstandungen und Bestrafungen zu vermeiden, wollen die vom Eichamt Wien zu dieser Aktion eingeladenen Firmen oder deren Vertreter mit den nacheichpflichtigen Meßgeräten zu dem aus der Einladungskarte ersichtlichen Zeitpunkt in dem genannten Amtsräum pünktlich erscheinen.

Feierabendstunden
=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. heute (9. Mai) und in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis VI, 9. Mai, 19 Uhr 30, 12., Singrienergasse 21, Festsaal "Das Mädl aus der Vorstadt" von Nestroy. Mitwirkende: Dr. Erich Fortner (Einführungsvortrag), Franz Haas (Regie, künstlerische Leitung, Stimmen), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant), Inge Fürst (Frau von Erbsenstein), Franz Böheim (Herr von Gigl), Karl Kalwoda (Schnoferl, Winkelagent), Ludwig Hillinger (Knöpfl, ein Pfaidler), Stella Veith (Peppi, seine Tochter), Gisa Wurm (Madame Storch, Knöpfls Schwester), Gertrud Berninger (Rosalie, Näherin), Martina Gensichen (Sabine, Näherin), Trude Egatz (Thekla, eine Stickerin), Rita Herterich (Nannette, Stubenmädchen), Mario Porstner (Dominik, Bedienter).

Im Kreis IX, 9. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. 150. Feierabendstunde. "Herz, wag's auch du". (Erstver

anstaltung) Ausführende: Burgschauspieler Fred Liewehr (Rezitation), Staatsopernsängerin Else Böttcher, Hugo Meyer-Welfing (Gesang), Rudolf Jettl (Klarinette), Kapellmeister Henk Bywanck (Klavier) und das Conrad-Haldenwang-Quartett.

Im Kreis VI, 10. Mai, 19 Uhr 30, 12., Arndtstraße 45. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Gundacker (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Leoty Persché, Olga Benning-Kalensky, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky, Rudolf Mayer, Hans Naval, Fritz Zoder (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VIII, 10. Mai, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. "Cavalleria Rusticana" von Pietro Mascagni und "Der Bajazzo" von R. Leoncavallo. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Vortrag, musikalische Leitung und Begleitung), Maria Janauschek (Santuzza), Kammersänger Georg Maikl (Turiddu), Elfriede Hedmont (Lucia), Hans Naval (Alfio), Vera Swoboda (Lola).

Berta Sitte (Nedda), Kammersänger Josef Kalenberg (Canio), Staatsopernsänger Hermann Baier (Tonio), Ing. Friedrich Fliedl (Beppo), Dr. Hans Koppensteiner (Silvio).

Im Kreis I, 11. Mai, 19 Uhr 30, 1., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses. "Spaziergang im Mai". (Frohe Dichtung und Musik). (Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Erich Fortner (Gestaltung des Abends und Vortrag), Stefanie Proske, Rosl Schwaiger, Hugo Meyer-Welfing (Gesang), Klaramaria Skala, Harry Kalenberg (Rezitation), Johanna Fischer (Klavier) und das Prix-Streichquartett.

Im Kreis VI, 11. Mai 19 Uhr 30, 13., Fichtnergasse 15, Festsaal der Oberschule. "Lieber Mai". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Adelheid Ullrich-Bergmann (Lieder zur Laute), Erika Metzger, Hansi Pecnik, Berta Sitte, Maria Zuber, Staatsopernsänger Hermann Baier, Franz EMMERICH von Vukovic (Gesang).

Im Kreis IX, 11. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Hans Naval, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky, Fritz Zoder (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis X, 11. Mai, 19 Uhr 30, 21., Stammersdorfer Hauptstraße 27, Kinosaal. "Alt-Wien". Ausführende: Hubert Hasslinger (Gestaltung des Abends und verbindende Worte), Grete Hasslinger (Rezitation), Erika Metzger, Berta Sitte, Anton Bühringer, Karl Haupt (Gesang), Franz RUDOLF

(Harmonika), Josef Schray (Dudelsack), Oskar Stüttgen (Gitarre) Ernesto de Gregorio (Klavier).

Im Kreis III, 12. Mai, 19 Uhr 30, 3., Schwarzenbergplatz 4, Industriehaus. "Aus unserem Märchenschatz". Ausführende: Dr. Friedrich Gläser (Vortrag), Burgschauspielerin Julia Janssen (Rezitation), Louise Brabbée (Gesang), Luise Dreyer-Zeidler (Harfe), Dr. Karl Lahr (Klavier).

Im Kreis IV, 12. Mai, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10, "Aus selten gehörten Verdi-Opern" (Erstveranstaltung). Ausführende: Margarete Dragon-Matouschek, Stefanie Proske, Staatsopernsänger Hermann Baier, Kammersänger Josef Kalenberg, Kammersänger Georg Maikl, Karl Haupt (Gesang).

Im Kreis X, 12. Mai, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. Ferdinand von Saar: Wiener Elegien". (Erstveranstaltung). Ausführende: Professor Alois Lorenzoni (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung) und das ~~im Kreis X, 12. Mai, 19 Uhr 30, 21.~~ Trix-Streichquartett; Siemensstraße 15, Saal der Hauptschule. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Gertrude Burgstaller, Professor Karl Jäger (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Hans Gunacker (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / RUF. B 40-300. KLAPPEN OÖR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 92

Wien, 10. Mai 1944

Stipendien der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien für das
=====

Schuljahr 1944/1945
=====

Für das Schuljahr 1944/45 werden von der Gemeindeverwaltung Stipendien in der Höhe von 180 RM jährlich für Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klasse der Wiener Hauptschulen (Mittelschulen), der 5. bis 8. Klasse der Wiener höheren Schulen, die die Berechtigung zum Besuche der Hochschulen gewähren, der Wirtschaftsoberschulen, der Wiener Staatslehrerbildungsanstalten und der Sozialen Frauenschule, in der Höhe von 240 RM für Schüler und Schülerinnen der Wiener zwei- bis vierjährigen Fachschulen, deren Beendigung eine Berufsbezeichnung gibt, und in der Höhe von 300 RM jährlich für Hörer und Hörerinnen der Wiener Hochschulen verliehen.

Die Voraussetzungen und Bedingungen sind aus der in der Wiener Tagespresse veröffentlichten Amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Feierabendstunden =====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis IX, 12. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Aus dem deutschen Operschaffen", XI. Abend, Richard Wagner, I. Teil. Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom

Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Berta Obholzer, Rose Walder, Kammer Sänger Josef Kalenberg, Ernst Hölzlin (Gesang).

Im Kreis VI, 13. Mai, 19 Uhr 30, 12., Hetzendorfer Straße 79, Ortsgruppenaal, Schloß Hetzendorf, "Lied und Wort unserer Stadt". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Gertrude Burgstaller, Professor Karl Jäger (Rezitation), Leoty Persché, Olga Benning-Kalensky, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Widetzky (Gesang), Kapellmeister Leo Lehner (Klavier).

Im Kreis VI, 13. Mai, 19 Uhr 30, 12., Arndtstraße 45, Ortsgruppenaal. "Alt-Wien". Ausführende: Hubert Hasslinger (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Grete Hasslinger (Rezitation), Erika Metzger, Berta Sitte, Anton Bühringer, Karl Haupt (Gesang), Leopold Genser, Franz Wacek (Violine), Ernesto de Gregorio (Klavier), Franz RUDOLF (Harmonika), Josef Schray (Dudelsack), Oskar Stüttgen (Gitarre).

Im Kreis VI, 13. Mai, 19 Uhr 30, 12., Rosenhügelstraße 35, "Meister der klassischen Operette" IV. Teil. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Erika Metzger, Berta Sitte, Ing. Friedrich Fliedl, Hans Naval, Hans Stilp (Gesang).

Im Kreis III, 14. Mai, 19 Uhr, 3., Lagergasse 2/II/II/11, Hausmusikheim. "Klarinetten-Kammermusik"-Abend (Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Friedrich Gläser (Zusammenstellung und Vortrag), Luise Dreyer-Zeidler (Harfe), Ingrid Flentjen (Gesang), Herta Hammerschmid (Gitarre), Gertrude Königer (Klavier), Willi Grob (Geige), Eduard Lukas (Cello), Rudolf Radlingmayr (Klarinette).

Im Kreis I, 15. Mai, 19 Uhr 30, 8., Lerchenfelder Straße 28/III. "Mein Wien". Ausführende: Professor Dr. Richard Plattensteiner (Zusammenstellung und Vortrag), Konzertsängerin Leoty Persché (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis X, 15. Mai, 19 Uhr 30, 21., Am Spitz 2, Hotel "Goldener Engel". "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Leopoldine Lauth, Leopold Schmid, Anton Krammer, Fritz Zoder (Gesang), Professor Karl Jäger (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OOR, 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 93

Wien, 11. Mai 1944

Eröffnung der städtischen Freibäder

=====

Die städtischen Freibäder Ottakring und Schwedenbrücke werden am Samstag, den 13. Mai 1. ^U. eröffnet. Der Eröffnungstermin für die übrigen städtischen Sommerbäder wird demnächst bekanntgegeben.

Die städtischen Gartenanlagen

=====

Der Frühling ist gekommen und lockt wieder die erholungsbedürftigen Großstadtmenschen ins Grüne. Wegen des gesteigerten Arbeitseinsatzes ist vielen Volksgenossen aber nur der Besuch der öffentlichen Gartenanlagen möglich, die jetzt ein durch kriegsnotwendige Maßnahmen bedingtes Aussehen haben. Da fast alle Arbeitskräfte für kriegswirtschaftlich wichtige Aufgaben der Gemeindeverwaltung eingesetzt sind, können die Grünflächen nicht so sorgsam gepflegt werden, wie dies wünschenswert wäre. Das verbliebene Personal der städtischen Gärtnereien und der Baumschule arbeitet an der dringenden Aufzucht von Gemüsejungpflanzen und an der Kultivierung der umfassenden städtischen Anbauflächen zur Ölfruchtanpflanzung. Erst nach Beendigung dieser Arbeiten kann an die Pflege der Gartenanlagen gedacht werden.

Auch in diesem Jahr werden aber bestimmte besonders gekennzeichnete Rasenflächen der städtischen Gartenanlagen zum Betreten durch "K l e i n k i n d e r" freigegeben werden, während größere Kinder, die mit ihren Spielen (Fußball usw.) Bäume und Sträucher

beschädigen würden, diese Rasenflächen nicht betreten dürfen.

In dieser Zeit ist es mehr als sonst Pflicht jedes Volksgenossen, die öffentlichen Anlagen zu schonen und jede mutwillige Beschädigung, insbesondere durch Jugendliche zu verhindern. Nur Kulturfeinde und Naturschänder werden es übers Herz bringen, Rasenflächen zu zertreten oder Bäumen und Sträuchern Schaden zuzufügen. Jedweder Unfug muß von allen Gartenfreunden zielbewußt bekämpft werden.

Treffen aller Singe- und Musikfreunde des Kreises VI
=====

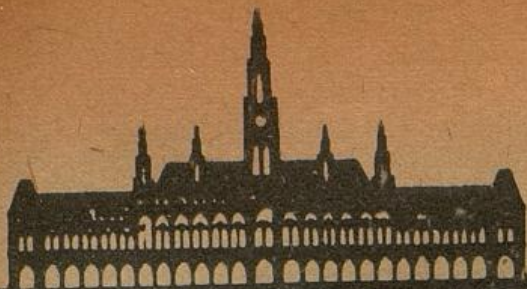
In einer Zusammenarbeit mit dem Gaupropagandaamt, Hauptstelle Kultur, dem Gauschulungsamt, dem Kulturamt der Stadt Wien, der NS-Frauenschaft, der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde und allen in Frage kommenden Dienststellen findet einmal im Jahr in jedem Kreis ein Wochenendtreffen aller in der Singe- und Musikarbeit Stehenden statt, zu dem alle Freunde eines echten, volksnahen Singens herzlich eingeladen werden.

Das Treffen beginnt am Samstag, den 13. Mai 1944, Punkt 16 Uhr im Festsale der Kreisleitung VI der NSDAP., 12., Singrienergasse 21, mit den Themen "Unsere volkskulturelle Aufgabe" von Gau-Volkstumswart Pg. Franz Vogl, dem Leiter des Gaukulturamtes, und "Vom rechten Singen und Musizieren" von Gaumitarbeiter Pg. Oskar Fitz, sowie mit praktischen Übungen unter der Leitung von Kreissingeleiter Pg. Leopold Krötlinger; es findet am Sonntag, 11 Uhr, mit einer Sonntäglichen Feierstunde seinen festlichen Ausklang.

Zur Teilnahme sind im besonderen die Ortsgruppen-Singeleiter, die Singeleiter und -leiterinnen, sowie Chorführer aller Gliederungen und angeschlossenen Verbände, der Betriebe, des NS-Volkskulturwerkes und die Musikerzieher aufgerufen.

Zum abendlichen Gemeinschaftssingen am Samstag, den 13. Mai, sind alle Singe- und Musikfreudigen eingeladen.

Die an diesem Treffen Teilnehmenden werden in die volkskulturelle Arbeit eingeführt, sie erhalten wertvolles Rüstzeug für ihre praktische Arbeit, im besonderen für Fest und Feier, und erleben eine beispielhafte offene Singstunde sowie eine kleine vorbildliche Feier.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGEMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OOR, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 94

Wien, 12. Mai 1944

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Für die Dauer der Kürzung der Linie 40 wird die Straßenbahn-Haltestelle der Linie D am Bauernfeldplatz in beiden Fahrtrichtungen wieder eröffnet. Dafür wird die bisher als Umsteigestelle zur Linie 40 belassene Haltestelle Peregringasse - Kolingasse aufgelassen.

Zur heurigen Sommerbadesaison

=====

Der Wonnemonat Mai hat uns bisher recht kühle Tage gebracht, deshalb denken die meisten Wiener nicht daran, daß die Freibäder knapp

vor ihrer Eröffnung stehen, und es hätte sich mancher gewundert zu sehen, wie ernsthaft sich die zuständigen Beamten der Wiener Gemeindeverwaltung schon seit vielen Wochen mit diesem Problem beschäftigt haben. Der Unbeteiligte draußen in der Bevölkerung hat ja auch kaum Gelegenheit, die Sorgen kennen zu lernen, die die Verantwortlichen bewegen, und weiß nicht, welche Schwierigkeiten insbesondere bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu überwinden sind, um eine solche Vielzahl von Sommerbädern wieder in Gang zu bringen. Da sind nicht nur alle Schäden zu beseitigen, die im Laufe des Winters an Kabinen und Kassenanlagen entstanden, da sind auch die Rasenflächen in Ordnung zu bringen, Liegepritschen aufzustellen und vor allem die ganzen Anlagen gründlich zu reinigen. Heuer gab es bei den Strandbädern an der Donau und der Alten Donau noch eine zusätzliche Schwierigkeit, weil es galt, die durch das ungewöhnlich lange anhaltende Hochwasser hervorgerufene Verschlammung zu beseitigen. Daß überdies nur ein Minimum an Personal zur Verfügung steht, braucht wohl nicht weiter unterstrichen zu werden. Daher mußte auch zu Hilfsmaßnahmen gegriffen und auf einige Zeit Personal aus den sogenannten "Volksbädern" herangezogen werden. Darum soll der Ärger jenes Stammkunden, der "sein Bad" auf einige Zeit geschlossen findet, nicht zu groß sein, denn es gibt immer in der Nähe ein anderes Bad, das gerne bereit ist, ihn aufzunehmen. Der Wiener hat ja doch die Gewißheit, daß auch heuer wieder, im fünften Kriegsjahr, die Freibäder Wiens der arbeitenden Bevölkerung als die schönsten und wichtigsten Erholungsstätten für die Freizeit zur Verfügung stehen werden.

Die Eröffnungstermine für die einzelnen Freibäder werden heuer angesichts der verhältnismäßig kühlen Witterung und der zu überwindenden Schwierigkeiten unterschiedlich sein. Schon am 13. Mai werden das Ottakringer Bad und das Bad Schwedenbrücke dem Sommerbadebetrieb übergeben und alle jene, die besonders sonnen- und wasserhungrig sind, haben also hier Gelegenheit, ihre Badewünsche zu erfüllen. Zu Ende der folgenden Woche wird das Stadionbad seine Kassen öffnen und auch die restlichen städtischen Freibäder werden in der nächsten Zeit für das Badepublikum aufnahmebereit sein. Die genauen Eröffnungstermine werden im Amtlichen Teil der Tageszeitungen bekanntgegeben werden. Auf alle Fälle sollen, wenn keine unerwarteten Umstände eintreten, zu den Pfingstfeiertagen, für die wir uns ein schönes Badewetter wünschen, alle Sommerbäder in Betrieb sein. Sollte dann aber einmal in dem einen oder anderen Bad etwas nicht ganz nach Wunsch der Badegäste gehen, dann möge daran gedacht werden,

daß die Schwierigkeiten des fünften Kriegsjahres nicht zur Gänze behoben werden können und daß sich ebenso wie im Vorjahr Männer und Frauen für die Arbeit zur Verfügung gestellt haben, die sich nach einem arbeitsreichen Dasein normalerweise die wohlverdiente Ruhe gönnen sollten. Der Badegast möge daran denken, daß nicht nur er die ganze Woche über und ebenso an manchem Sonntag arbeitet, sondern daß auch die Verantwortlichen am Schreibtisch, an den Kassen und allerorts in den Bädern unentwegt tätig sind, um die Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung des Betriebes zu schaffen. Darum heißt es etwas Geduld und Verständnis beweisen. Die fremden Badebesucher sollen aber den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß die Wiener auch im fünften Kriegsjahr jene Liebenswürdigen und humorreichen Menschen geblieben sind, als die sie in den Nachbarländern gelten.

Und noch einen Wunsch hat die Gemeindeverwaltung an alle, die es angeht: Die Anlagen in den Freibädern mögen im eigenen Interesse möglichst geschont und rein erhalten und die Umkleidegelegenheiten in dem Zustand verlassen werden, in dem sie das Badepublikum selber wieder antreffen will.

Ausgabe von Saatkartoffeln für Grabeländler auf städtischen Grabe-
=====
landflächen
=====

Die Abteilung H 4 - Siedlungs- und Kleingartenwesen, Wien, 1., Bartensteingasse 7, gibt bekannt:

Jene Grabeländler mit den Namensanfangsbuchstaben L bis Z, denen das Grabeland von der Abteilung H 4, Wien, 1., Bartensteingasse 7, zugewiesen wurde, können unter Vorlage des Grabelandleihvertrages für 1944 bzw. der Verlängerungsverfügungskarte für 1944, 10 kg Saatkartoffeln bei der Firma Julius Nowotny, Wien, 10., Gudrunstraße 160, an folgenden Tagen beziehen:

- L und M Montag, den 15. Mai,
- N bis R Dienstag, den 16. Mai,
- S, Sch und St Mittwoch, den 17. Mai,
- T bis V Donnerstag, den 18. Mai,
- W bis Z Freitag, den 19. Mai,

in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Verpackungsmaterial ist mitzubringen.

Für Gemeinschafts- und Evidenzgrabeland auf städtischen Grundflächen werden die Anweisungen zum Saatkartoffelbezug gegen Vorlage des Leihvertrages 1944 oder der Verlängerungsverfügung für 1944 bzw.

der von der Abteilung H 4 ausgestellten Evidenzbescheinigung für 1944 in der Abteilung H 4, 1., Bartensteingasse 7, III. Stock, Zimmer 28, am Dienstag, den 16. Mai 1944 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgestellt.

Zwecks besserer Ausnützung wird das Legen halbiertes, größerer Saatkartoffeln besonders angeraten.

Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung der Saatkartoffeln besteht nicht.

Preise für Blumen und Zierpflanzen

=====

In einer Sonderausgabe des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 11. Mai 1944 wird eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien, Preisbildungsstelle, über Preise und Handelsspannen für Blumen und Zierpflanzen verlautbart. Diese Anordnung hat sofortige Wirksamkeit. Gleichzeitig treten die Anordnung über den gleichen Gegenstand vom 14. September 1942 (Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien Nr. 126) sowie sämtliche übrigen bisher erlassenen Preisvorschriften für Schmuckpflanzen einschließlich Friedhofblumen außer Kraft.

Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. heute (12. Mai) und in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 12. Mai, 19 Uhr 30, 23., Ebergassing, Kinosaal. Dramenlesung: "Das Mädel aus der Vorstadt" von Nestroy. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung und Vortrag), Franz Haas (künstlerische Leitung und Leseleitung), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant), Inge Fürst (Frau von Erbsenstein), Franz Böheim (Herr von Gigl), Dr. Erich Fortner (Schnoferl), Ludwig Hillinger (Knöpfl, ein Pfaidler), Paula Mindl (Pepi, seine Tochter), Cilli Tögel (Madame Storch), Stella Veith (Rosalia, eine Näherin), Martina Gensichen (Sabine, eine Näherin), Trude Egatz (Thekla, Stickerin), Rita Herterich (Nannette, Stubenmädchen), Mario Forstner (Dominik, Bedienter).

Im Kreis IV, 13. Mai, 19 Uhr 30, 23., Leopoldsdorf, Ziag-Kino. "Peter Rosegger". Ausführende: Professor Dr. Richard Plattensteiner (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesangvereines und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis IV, 15. Mai, 19 Uhr 30, 10., Wielandgasse 2-4. Dramen-

lesung: "Das Mädel aus der Vorstadt" von Nestroy, Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung und Vortrag), Franz Haas (künstlerische Leitung und Leseleitung), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant), Franz Böheim (Herr von Gigl), Karl Kalwoda (Schnoferl), Paula Mindl (Pepi, seine Tochter), Gilli Tögel (Madame Storch), Stella Veith (Rosalie, eine Näherin), Martina Gensichen (Sabine, eine Näherin), Trude Egatz (Thekla, Stickerin), Rita Herterich (Nannette, Stubenmädchen), Mario Porstner (Dominik, Bedienter).

Im Kreis X, 15. Mai, 19 Uhr 30, 21., Kagraner Platz 47, Gasthof Madhois. Operneinführung "Carmen" von Bizet. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Kammersänger Josef Kalenberg (Don José), Hans Naval (Escamillo), Ing. Friedrich Fliedl (Remendado, Schmuggler), Franz EMMERICH von Vukovic (Dancairo, Schmuggler), Kammersänger Heinz Eckner (Zuniga), Dr. Hans Koppensteiner (Morales), Margarete Dragon-Matouschek (Carmen), Hansi Wohlrab (Micaela), Maria Zuber (Frasquita), Maria Janauschek (Mercedes).

Im Kreis II, 16. Mai, 19 Uhr 30, 20., Unterbergergasse 1, Oberschule. "La Traviata" von Verdi. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Fritzi Margaritella (Violetta), Maria Janauschek (Flora), Erika Metzger (Annina), Kammersänger Georg Maikl (Alfred Germont), Hans Naval (Georg Germont), Johannes Kemter (Gaston), Franz EMMERICH (Baron), Karl Haupt (Marquis und Arzt).

Im Kreis V, 16. Mai, 19 Uhr 30, 25., Vösendorf 27, Gasthaus "auslaben. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Fritz Zoder (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis IX, 16. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Bildergeschichten von Wilhelm Busch". Ausführende: Burgschauspieler Richard Eybner (Zusammenstellung und Rezitation), Dr. Kurt Thomasberger (Vortrag), Maria Kramer (Rezitation), Clara Reganzini (Klavier).

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten
 =====

20. Amtliche Höchstpreisliste

Wirsingkohl, Treibw., Stk.	19	Porree je kg	54
Häuptelsalat, Treibw. A/B Stk.	20/16	Zwiebel AI/II/III	46/45/40
" je kg	120	Dillkraut, Treibw., kg	150
Kochsalat, Treibw. Stk.	16	Petersil- und Sellerie- grünes A/C	94/49
Tschapperlsalat, kg	76	Petersilwurzeln A/B	49/40
Blätterspinat je kg	38	Petersilwurzeln m.Gr.	58
Stengelspinat A/B je kg	29/23	Sellerieknollen I/II/III	31/25/ 19
Lauchspinat je kg	14	"	60
Kohlrabi, Treibw. je Stk.	31	Suppensellerie	25
Rhabarber I/II/III	48/40/36	Schnittlauch je Bschl.	3'5
Karotten, Treibw. 10 Stk.	46	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Karotten je kg	36	weiß	12
Möhren, gelb/rot je kg	33/27	gelb	12
Rote Rüben je kg	26	Juliperle, Kipfler	14.
Radieschen, Bschl.	14		
Asperner Riesen Stk.	3'5		
Rettiche, schw., br., w. Bschl.	13		
" " Stk. 4-7 cm	10		

Die Höchstpreise gelten ab 14. Mai 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-800. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 95

Wien, 13. Mai 1944

Zum 60. Geburtstag der Maler Leo und Hans Frank
=====

Anlässlich des 60. Geburtstages des Professors Leo Frank übersandte ihm der Bürgermeister ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er ihm den Dank der Stadt Wien für sein hervorragendes künstlerisches Schaffen ausspricht und feststellt, daß seine bedeutungsvollen Leistungen als Maler dazu beigetragen haben, den Ruf Wiens als einer der ersten Kunststätten des Reiches zu stärken. Als Lehrer habe Professor Leo Frank durch seine Meisterschaft einer großen Zahl junger aufstrebender Begabungen den richtigen Weg zur Kunst gewiesen und ihr Können voll zur Entfaltung gebracht.

Dem Wiener Maler Hans Frank übersandte der Bürgermeister zum gleichen Tage ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er unter Hinweis auf den dem Künstler eben verliehenen Kriehuber-Preis der Stadt Wien hervorhebt, daß der Künstler zu dem Kreis jener Wiener Künstler gehört, denen das Kunstleben und damit die Kunstgeltung unserer Stadt viel verdanken. Hans Franks Werke, die inniges Einfühlen in die Landschaft und tiefe Beseeltheit mit harmonischer Farbgebung auszeichnen, gehören zu den wertvollsten Schöpfungen der Gegenwart.

Sechzigjähriges Künstlerjubiläum des Liederkomponisten und
=====

Schrammelmusikers Josef Obermayer
=====

Der Bürgermeister übersandte dem Wiener Liederkomponisten und Schrammelmusiker Josef Obermayer ein herzliches Schreiben zum sechzig-

zigjährigen Künstlerjubiläum, in dem er ihm als den altbewährten Vertreter der Wiener Schrammelmusik, mit der er so vielen Wienern frohe Stunden gemütvoller Erheiterung bereitet habe, dankt und ihm die besten Glückwünsche für seinen weiteren Lebensweg sagt.

Goldene Hochzeiten

=====

Vor kurzem begingen das goldene Ehejubiläum folgende Wiener Eheleute: Ferdinand und Maria Schleifer, 21., Koloniestraße 58, Josef und Anna Chalupnik, 10., Raaberbahngasse 11, Josef und Maria Hillinger, 23., Ebergassing 53, Julius und Franziska Stribel, 4., Paulanergasse 7, Julius und Berta Trautzi, 4., Kolschitzkygasse 10, Johann und Anna Bauernebl, 5., Ziegelofengasse 41, Karl und Antonia Schaller, 16., Hubergasse 2, Ludwig und Josefa Mayrhofer, 5., Diebenbrunnengasse 41, Johann und Katharina Brosch, 15., Holochgasse 19, Johann und Maria Trodt, 18., Hildebrandgasse 10, Johann und Josefa Schmidt, 16., Thaliastraße 127, Karl und Franziska Gloggnitzer, 10., Fuchsbaumgasse 6, Josef und Wilhelmine Kren, 12., Steinbauergasse 31, Ignaz und Marie Fasching, 10., Rotenhofgasse 108, Anton und Marie Galler, 26., Weidling, Rosenhügelstraße 6, Mathias und Theresia Wohlwendt, 23., Zwölfaxing 120, Heinrich und Caroline Hartmann, 26., Klosterneuburg, Schiefergarten 3, Adolf und Henriette Sitter, 15., Storchengasse 8, Eduard und Theresia Gazda, 10., Landgutgasse 41, Mathias und Karoline Hawlasek, 7., Halbgasse 21, Josef und Katharina Herzog, 18., Herbeckstraße 120, Ferdinand und Hermine Gross, 14., Cumberlandstraße 35, Roland und Magdalena Duchan, 13., Altersheim Lainz, Josef und Anna Vycital, 4., Schelleingasse 25, Georg und Adolfine Hackhofer, 4., Schelleingasse 43, Karl und Irene Kollarz, 25., Kalksburg, Webergasse 3, sowie Franz und Elisabeth Steiner, 15., Sechshauser Straße 86. Alle diese Jubelpaare wurden von der Stadt Wien durch Erinnerungsurkunde und Festgabe geehrt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER HANS MÜCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OÖR, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 96

Wien, 15. Mai 1944

Aufführung des bulgarischen Schauspiels "Borjana" in Wien

=====

Die namhaften in Wien ansässigen bulgarischen Künstler beschlossen unter dem Eindruck der auf Sofia ausgedehnten Terrorangriffe, ihre Kräfte zu Gunsten der Opfer von Sofia einzusetzen und zu diesem Zweck in Wien eine öffentliche Vorstellung des Schauspiels "Borjana" in bulgarischer Sprache zu veranstalten. Die Vorstellung wird durch die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Zweigstelle Wien, unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters sowie des königlich bulgarischen Generalkonsuls Dr. Dimitri Hodjeff am Sonntag, den 21. Mai 1. J. um 15 Uhr im Bürgertheater stattfinden.

Das Schauspiel "Borjana" hat einer der besten bulgarischen Dichter, Jordan Jovkov, geschrieben und zählt zu den klassischen Werken der bulgarischen Literatur. Die Aufführung wird insofern ein historisches Ereignis sein, als damit zum ersten Male ein bulgarisches Theaterstück im Deutschen Reich in bulgarischer Sprache dargestellt wird.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

=====

Die Wiener Stadtbibliothek hat in den letzten Monaten außer zahlreichen Druckwerken auch interessante Handschriften, Musikhandschriften und Notendrucke ihren Beständen einverleibt.

Am bemerkenswertesten ist das eigenhändige Manuskript "Der Fried-

länder" von Friedrich Schreyvogel, das in 117 Großquartseiten die Niederschrift eines Wallensteinromanes enthält. Es trägt auf der Titelseite die eigenhändigen Zeilen des Schriftstellers "Gewidmet meiner Vaterstadt Wien unter dem Bürgermeister Hanns Blaschke für ihre Stadtbibliothek". Als bedeutungsvoll ist ferner ein Brief Erwin Guido Kolbenheyers zu bezeichnen, der über die innigen Beziehungen des Dichters zu Wien Aufschluß gibt. Unter einer Anzahl von Karten bekannter Wiener Persönlichkeiten stellt vor allem jene eine erwähnenswerte Ergänzung der Sammlung dar, die - aus dem Jahre 1899 stammend - mit dem Namenszug Schönerers selbst und 19 weiteren Autogrammen die Unterschriften sämtlicher damals in Wien wirkender bedeutenden Schönerianer enthält. Etwa 60 Briefe wurden aus dem Nachlaß des Wiener Bildhauers Carl Kundmann angekauft, sie sind zum Teil recht bedeutenden Inhaltes. Sozusagen als Dank für die Ehrungen, die dem Wiener Gelehrten Gustav Gugitz zu seinem 70. Geburtstag zuteilwurden, spendete dieser der Stadtbibliothek eine große Zahl jener Briefe und Karten, die ihn im Laufe seines langen Gelehrtenlebens aus aller Welt erreichten und manches Bedeutsame über Wissenschaft, Kunst, Topographie und Wiener Kulturbeziehungen enthalten.

Die Musik-Abteilung der Wiener Stadtbibliothek erfuhr durch die Schenkung des Nachlasses des am 15. Dezember 1939 verstorbenen Komponisten Emil Petschnig eine interessante Bereicherung ihres Bestandes. Die Widmung setzt sich im besonderen aus handschriftlichen Bühnenwerken, Liedern und Gesängen zusammen, die in der Mehrzahl signiert sind. Petschnigs Bedeutung liegt in der Erneuerung der volkstümlichen Oper. Er komponierte die selbstgedichteten Opern, die nunmehr mit den Textbüchern in städtischem Besitz sind. Davon seien die Manuskripte der Klavierauszüge mit Singstimme zu "König Villon", Oper in 4 Akten, "Tartini", lyrische Oper in drei Aufzügen, "Barbara Blomberg", musikdramatisches Charaktergemälde in 5 Szenen, das Fragment der tirolischen Festoper "Die verheißene Zeit" und die Original-Partitur zu "Cupidos Bote", ein deutsches Musiklustspiel in drei Aufzügen, sowie eine größere Anzahl von Balladen und Liedern genannt. Einen weiteren wertvollen Zuwachs an Noteneigenschriften stellt die Spende des Fragments der komischen Oper "Der Jagdjunker" aus dem Nachlaß des Komponisten Anton Czibulka dar.

Neben den erworbenen Werken der älteren Meister sind an solchen jüngerer Autoren Kompositionen von Walter Abendroth, Egon Kornauth, Alois Pachernegg, Hans Pfitzner, Nikolaus von Reznicek, Otto Diegl,

Richard Strauß und Otto Wagner-Regény zu erwähnen. In diesen Bereich gehört auch der Druck einer Bearbeitung von Anton Bruckners D-moll Symphonie für Klavier von Emil Petschnig.

Die Sammlung Wiener Lieder wurde um weitere Stücke moderner Wiener Lieder-Komponisten vermehrt, wie zum Beispiel von Eichhorn, Engel-Berger, Fiedler, Förderl, Kratky, Korzhé, Lang, Riedlmayer und Weiner-Dillmann. An dieser Stelle seien noch die Alben "Wiener Bonbons, ein Melodienzauber Wienerischer Musik aus der Zeit der klassischen Operette für Klavier und Gesang", Lieder aus dem Film "Wiener G'schichten" für Klavier und Gesang und die "Lieder aus der goldenen Wachau" von Professor Ludwig Muther angeführt. Der Volksliedersammlung wurden die Neuerscheinungen von Walter Kolneder, Eduard Stempflinger und 24 Lieder für Gitarre und Harmonika, betitelt "Ja a Kart'n is lei ans" beigefügt.

Schöner Erfolg der Werkberufsschule des Wiener Stadtbauamtes
=====

Die Hauptabteilung "Bauwesen" der Gemeindeverwaltung bildet seit einigen Jahren Vermessungstechniker- und Bauzeichnerlehrlinge zur Sicherstellung des Nachwuchses heran. Dabei wird nicht nur auf eine gründliche fachliche Schulung in den technischen Fächern, sondern auch auf die Ausbildung in anderen, für den künftigen Beruf der jungen Techniker wichtigen Gebieten Bedacht genommen. Die Jungen haben sich im heurigen Jahre vollzählig am Kriegsberufswettkampf der Deutschen Jugend beteiligt und konnten einen Gausieger und acht Ortswettkampfsieger stellen, die denn auch an der Siegerehrung des Kreises I teilnahmen. Bürgermeister Dipl. Ing. Blaschke sprach den Siegern seine Anerkennung für ihre guten Leistungen aus.

Feierabendstunden
=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 16. Mai, 19 Uhr 30, 11., Grillgasse 48, Gefolgschaftsraum der Deutschen Reichsbahnen, Ausbesserungswerke Simmering. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung), Grete Kubinszky, Maria Schubert, Dr. Karl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation), Emil Stante, Hans Paris (Akkordion).

Im Kreis VII, 17. Mai, 19 Uhr 30, 15., Rauchfangkehrergasse 29,

Konsumvereinssaal. "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Rezitation), Leoty Persché, Anton Krammer, Leopold Schmid, Fritz Zoder (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis VIII, 17. Mai, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. Operneinführung "Zar und Zimmermann" von Lortzing. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Staatsopernsänger Hermann Baier (Peter Michaelow, Zar), Ing. Friedrich Fliedl (Peter Iwanow), Kammersänger Heinz Eckner (Van Bett), Maria Zuber (Marie), Dr. Hans Koppensteiner (Admiral Lefort), Kammersänger Lorenz Corvinus (Lord Syndham), Kammersänger Georg Maikl (Marquis von Chateauf).

Im Kreis IX, 17. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel, "Börries Freiherr von Münchhausen" (Erstveranstaltung). Mitwirkende: Professor Dr. Hugo Ellenberger (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Klaramaria Skala (Rezitation), Hilde Wessely (Gesang), Clara Reganzini (Klavier).

Im Kreis I, 18. Mai, 19 Uhr 30, 1., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses. "Johann Strauß"-Abend. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Gestaltung des Abends, Vortrag, Klavier), Erika Metzger, Hansi Pecnik, Stefanie Proske, Vera Swoboda, Hilde Wessely, Kammersänger Josef Kalenberg, Hans Naval, Hans Stilp (Gesang).

Im Kreis IV, 18. Mai, 19 Uhr 30, 10., Wienerbergstraße 11, Gefolgschaftsraum der Wienerberger Tonwarenfabrik. "Alt-Wien". Ausführende: Huber Hasslinger (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Hansi Wohlrab, Anton Arnold, Karl Haupt (Gesang), Grete Hasslinger (Rezitation), Ernesto de Gregorio (Klavier), Josef Schray (Dudelsack).

Im Kreis VI, 18. Mai, 19 Uhr 30, 12., Eichenstraße 50, Ortsgruppensaal. "Singen und Sagen im deutschen Volk". Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Chor des Deutschen Volksengesangsvereines unter der Leitung von Josef Ruhm, Frauenchor unter der Leitung von Elsa Richar, Viergesang, Spielmusik unter der Leitung von Helmut Klinkig und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis X, 18. Mai, 19 Uhr 30, 21., Lang-Enzersdorf, Adolf-Hitler-Platz 20, Gasthof Friedberger. "Franz Schubert". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Leoty Persché, Friedrich Fritsch (Gesang), Dora Josefowicz (Klavier) und das Feist-Streichquartett.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-300, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 97

Wien, 16. Mai 1944

Glückwunsch zum 70. Geburtstag

Das Kulturamt der Stadt Wien übersandte dem Professor Dr. Ing. Robert Edler zum 70. Geburtstag ein Glückwunschsreiben, in dem es sein bedeutungsvolles Wirken als Wissenschaftler und Lehrer auf dem Gebiete der Elektrotechnik feststellt.

Professor Dr. Edler hat sich an der Wiener Technischen Hochschule um den Aufbau der ersten Lehrkanzel für Schalter- und Apparatebau an den deutschen technischen Hochschulen verdient gemacht und sich durch seine wissenschaftlichen Arbeiten einen bedeutenden Ruf erworben.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN. BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 426-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 98

Wien, 17. Mai 1944

Frauenmilchsammelstelle

=====
In diesen Tagen sieht Frau Dr. Marie Elise K a y s e r auf das fünfundzwanzigjährige Bestehen der von ihr gegründeten Frauenmilchsammelstelle in Erfurt zurück. In Wien wurde im Jahre 1939 vom Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien nach dem Erfurter Beispiel ebenfalls eine Frauenmilchsammelstelle errichtet, die im Gebäudekomplex der Wiener städtischen Fürsorgeklinik, Wien, 18., Bastiengasse 36-38, untergebracht ist und durch die Zusammenarbeit mit der Frauen-Rohmilchsammelstelle in der Fürsorgeklinik besondere Bedeutung gewonnen hat.

Schöpferische Mitarbeit der Gefolgschaftsmitglieder in der Gemeinde-

verwaltung

=====
Im Großen Festsaal des Neuen Rathauses fand vorgestern (15. Mai) für sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter der fünf größten Bauamtsabteilungen ein Großappell der Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront statt, den der Hauptbetriebsobmann Ing. Otto P e i n l i c h leitete.

Gauberufswalter Franz Karl H e r g e t der Deutschen Arbeitsfront legte in einer Ansprache die Nötwendigkeit einer schöpferischen Mitarbeit aller Gefolgschaftsmitglieder in ihrem Bereich dar. Jeder einzelne im Betriebe dürfe nicht nur jene Aufgaben sehen, die ihm selber und uns allen im Augenblick gestellt sind, und wir müssen

nicht nur darum kämpfen, daß der Sieg errungen werde, sondern wir müssen darüber hinaus planend vorausschauen und dafür sorgen, daß nach dem Siege alles geschaffen werden könne, was uns der Führer nach seinen sozialen Zielen verheißen hat. Wenn wir früher immer "ich" gesagt haben, wenn das Sinnen und Trachten jedes einzelnen also zunächst dem persönlichen Schicksal und dem der eigenen Familie galt, so müssen wir uns heute klar und eindeutig auf das "Wir" umstellen, denn heute geht es um das ganze deutsche Volk, um dessen Existenz dieser Kampf mit riesigen Kosten und unerhörten Opfern geführt wird.

Mit dem Betrieblichen Berufserziehungswerk und dem Leistungser-tüchtigungswerk habe die Deutsche Arbeitsfront alle Voraussetzungen dazu geschaffen, daß sich jeder einzelne das nötige Wissen und Können für seinen Beruf aneignen und erweitern könne und daß er damit zu jener völligen Beherrschung seiner beruflichen Obliegenheiten, zu jenen positiven Leistungen und zu jenen Erfolgen gelangen könne, die auch die zum Leben unumgänglich notwendige Arbeitsfreude mit sich bringen. Es handle sich aber nun durchaus nicht bloß um die Arbeitsstunden jedes einzelnen an sich, sondern um die Tatsache, daß in jedem Menschen auch eine gigantische Leistungsreserve liege. Deshalb wende sich nun auf Wunsch des Bürgermeisters das betriebliche Vorschlagswesen an jeden einzelnen im Betrieb und in der Verwaltung, damit nun aus jedem Gefolgschaftsmitglied ein schöpferischer Mitarbeiter werde, das heißt, damit jeder einzelne der Führung das bekanntgebe, was ihm bei seiner täglichen Arbeit an guten Gedanken einfällt, um eine bessere und leichtere Durchführung des Arbeitsvorganges zu erzielen, um Material- und Zeitersparnisse zu erzielen, kurz, um alle jene Arbeitshilfen zu schaffen, die es dem einzelnen ermöglichen, nicht nur mehr zu leisten, sondern auch jeden Mehrverbrauch und alle Arbeitshemmnisse zu beseitigen. Es gehe aber nicht nur darum, Vorkehrungen und Hilfsmittel zu ersinnen, die der Erleichterung und Vereinfachung der Arbeit dienen, die Werkzeuge, Material und Energie so wie alles zu sparen vermögen, was uns in diesem gigantischen Ringen wertvoll erscheint, sondern auch darüber nachzudenken, wie der einzelne in seiner Körperkraft und Gesundheit geschont werden kann, also auch alle Möglichkeiten der Unfallsverhütung zu überlegen.

Obwohl diese Aktion erst begonnen habe, habe sie bereits riesige Erfolge gezeitigt. Jeder einzelne möge sich daher so in seine Arbeit hineindenken, daß er den Betrieb gewissermaßen als seinen eigenen

betrachtet, daß er also am Betriebsleben wahrhaft teilnimmt, sich dafür selber mitverantwortlich fühlt und nun mit all seinem Können, all seinen Mitteln und seinen Ideen mithilft, um diesen seinen Betrieb so zu gestalten, daß er zu einer reibungslosen Höchstleistung gebracht werden kann.

Ein wesentliches Leistungshemmnis sei die sogenannte "Betriebsblindheit", jener Zustand, in dem sich die einzelnen Gefolgschaftsmitglieder und Unterführer an Mängel und Übelstände im Betriebe bereits so sehr gewöhnt haben, daß sie diese gar nicht mehr bemerken und daher allzu leicht geneigt sind, die Arbeitsvorgänge wie die Dinge und Menschen ihrer Umgebung einfach so hinzunehmen, wie sie eben gerade sind. Wenn man jahrelang an einem und demselben Arbeitsplatz tätig sei und sich immer wieder derselbe Arbeitsablauf vollziehe, dann komme man zumeist gar nicht mehr auf den Gedanken, daß die gewohnten Arbeitsverrichtungen auch einfacher und besser gemacht werden könnten. Daher müsse man sich von nun an darauf einstellen, alle Einrichtungen und Arbeitsvorgänge im Betriebe kritische zu beobachten. Auf diese Weise könne jeder, der in seiner Arbeitszeit brav und ehrlich gearbeitet hat, über seine Arbeitszeit hinaus der Volksgemeinschaft eine geradezu unvorstellbar große Zahl von Arbeitsstunden ersparen. Jeder einzelne könne heute auf diese Art erweisen, daß er nicht nur ein braver Gefolgsman ist, sondern darüber hinaus begreift, worum es heute geht, daß er also tatsächlich mit Leib und Seele am Werk ist, um das Ringen unseres Volkes leichter und erfolgreicher zu machen und so jene großen Leistungen zu erbringen, die wir erbringen müssen, um bestehen zu können. Alles, was der einzelne als schöpferischer Mitarbeiter erdenkt und körperlich mitgestaltet, das komme der Allgemeinheit zugute. Es komme eben nur darauf an, daß sich der einzelne als innerlich aufgeschlossen erweist und tatsächlich nach allen möglichen Richtungen hin überlegt, was in seinem Bereich liegt und was dazu mitzuhelfen geeignet ist, um die Leistungen zu steigern. Dazu bedürfe es nur des guten Willens jedes einzelnen und eines gewissen Ernsts zur Sache. Wohl werde es immer Desinteressierte geben, aber es werde an jene appelliert, die ein warmes Herz haben und die also die jetzige Zeit verstehen wollen.

Wir sind angetreten, um Deutschland und unserer Jugend eine schönere Zukunft zu erkämpfen. Darum darf uns keine Arbeit und kein Opfer zu groß sein. Wenn es uns aber schwer wird, dann sehen wir auf den Führer, der sein persönliches Leben für unser Volksganzes aufgegeben hat, und dann blicken wir auf die sozialen Ziele, die uns

der Führer gestellt hat. Heute machen wir keinen Unterschied mehr nach Geburt und Rang, sondern nur nach Charakter und Leistung. Wie sich jeder einzelne bewährt, das soll ihm seinen Platz sichern und ihm seinen Weg nach aufwärts öffnen. Mit unserem Schicksalskampf haben wir aber auch als Nation einen Führungsanspruch angemeldet, der nicht mit der Waffe allein gesichert werden kann, sondern zunächst durch Leistungen erreicht und untermauert werden muß.

Der Leiter der Gauarbeitsgemeinschaft Wien für innerbetriebliche Werbung, Amtsrat August L i c h a l , erläuterte im einzelnen die Art der Durchführung des betrieblichen Vorschlagwesens und leitete seine Ausführungen dazu mit einigen grundsätzlichen Erwägungen ein: Je länger der Krieg dauere und je mehr er sich seiner Entscheidung nähere, desto härter werde dieses Ringen. Gerade im Endkampf komme es aber darauf an, alle Kräfte zusammenzufassen und zu den unvergleichlichen Leistungen unserer Soldaten alle Kraftreserven der Heimat aufzuspüren, zu mobilisieren und einzusetzen. So liegen in der jedem Menschen angeborenen kritischen Einstellung zu allem, was er als mangelhaft und als hemmend empfindet, schöpferische Kräfte, die, einmal geweckt und richtig gelenkt, unsere Arbeit in ausgezeichneter Weise erleichtern und beschleunigen können. Amtsrat Lichal lud die Gefolgschaftsmitglieder ein, von den Einrichtungen des betrieblichen Vorschlagwesens einen möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen und durch ihre rege Beteiligung daran auch die inneren Leistungsreserven zu multiplizieren. Auch jene Gefolgschaftsmitglieder, die die Maßnahmen der Führung gerne kritisieren und alles besser wissen wollen, haben nun Gelegenheit, Positives zu schaffen und ihre Ideen fruchtbringend zu verwerten. Was sich in der Rüstungsindustrie als so erfolgreich erwiesen habe, daß es die kühnsten Erwartungen übertroffen habe, weil es ungeheure Ersparnisse an wertvollem Material, kostbarer Arbeitszeit und unersetzlichen Arbeitskräften mit sich gebracht habe, das gelte auch für alle anderen Betriebe und so auch für den Bereich der öffentlichen Verwaltung. Die Aktion werde von der Deutschen Arbeitsfront unterstützt, ihr stehen reiche Erfahrungen zur Verfügung, deren sinngemäße Anwendung nun den städtischen Betrieben und der Stadtverwaltung zugutekommen sollen.

Die in Aussicht genommenen Prämien sollen zunächst eine Anerkennung für die Leistung darstellen, bei der in erster Linie aber ideelle Motive, vor allem der Wunsch nach aktiver Mitarbeit am betrieblichen Geschehen die Triebfeder sein müssen. Die Deutsche Ar-

beitsfront wolle mit der Durchführung eines Sofortprogramms zur Beseitigung aller Leistungshemmnisse eine Art Flurbereinigung durchführen und so den Boden für das betriebliche Vorschlagswesen auflockern.

Der Hang zur Gewohnheit sei eine üble menschliche Eigenschaft, der wir in erster Linie den Kampf ansagen müssen. Wieviele Arbeitskameraden gebe es, die gewohnheitsmäßig zu spät kommen, die immer wieder ihre Werkzeuge oder Akten verlegen und ständig suchen, weil sie nicht Ordnung halten können, und die vor allem auch viele überflüssige Wege machen! In diesen Bereich gehöre auch der Kampf gegen das allzu leichte Krankwerden, gegen die Tratschsucht und die Gerüchtemacherei, sowie gegen die Art, sich gehen zu lassen und den anderen durch sein Benehmen immer wieder die Stimmung und die Arbeitsfreude zu verderben. Es gehe nun darum, die nötige Energie aufzubringen, um solche schädliche Gewohnheiten abzulegen, zunächst aber bei der eigenen Person den Anfang zu machen, vor allem gute Kameradschaft und stete Hilfsbereitschaft zu pflegen und so eine harmonische Atmosphäre im Betrieb zu schaffen, in der sich jeder wohlfühlen vermag und darum auch leichter und flotter arbeitet.

Jeder einzelne müsse die Einführung des betrieblichen Vorschlagswesens begrüßen, weil er nun die Möglichkeit habe, selber so manche Schwierigkeiten durch sinnvolle Verbesserungen zu überwinden, Arbeitszeit zu ersparen, Leerlaufzeiten zu beseitigen, den Arbeitsablauf zu verbessern, den Arbeitsfluß zu beschleunigen und den Betrieb oder die Verwaltung durch eine ständige Besserung und eine Anpassung des Arbeitsverfahrens an die gegebenen Verhältnisse möglichst elastisch zu gestalten. Das betriebliche Vorschlagswesen sei daher auch ein besonders geeignetes Mittel zur Vertiefung des Gedankens der Betriebsgemeinschaft.

In der öffentlichen Verwaltung werden eine energische Bekämpfung des Papierkrieges und ein Einsparen vermeidbarer Vordrucke in kürzester Frist sichtbare Erfolge zeitigen.

Amtsrat Lichal bat die Arbeitskameraden, in dieser Hinsicht nichts für zu gering zu halten, jede falsche Bescheidenheit zu vermeiden, Hemmungen abzulegen und sich durch ihre tatkräftige Mithilfe an der Verbesserung des Betriebs und der Verwaltung zu beteiligen. Jeder diene damit nicht nur seinem Betrieb, in dem er arbeitet, sondern dem Volksganzen, dem die Auswirkungen seines Bemühens unmittelbar und mittelbar zugutekommen, denn jede Verbesserung in irgend einem Blockbereich führe zu einem natürlichen Wettbewerb mit den anderen Bereichen und jede Verbesserung in irgend einem Betrieb könne und werde in sämtlichen gleichartigen Unternehmungen eingeführt werden, die Deutschland über seine Grenzen hinaus zur Verfügung stehen, sodaß allen

Erfolgen eine ständig steigende Bedeutung auch für die weitere Zukunft zukomme.

Feierabendstunden
=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 19. Mai, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. "Aida". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung Vortrag und Begleitung), Olga Benning-Kalensky (Amneris), Hilde Wessely (Aida), Kammersänger Josef Kalenberg (Radames), Kammersänger Loren Corvinus (Raphis, Oberpriester), Hans Naval (Amonasro), Marta Peterson (Priesterin).

Im Kreis V, 19. Mai, 19 Uhr 30, 25., Mauer, Adolf-Hitler-Platz 2 Gasthof Tannheim. "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Rezitation), Leoty Persché, Fritz Zoder (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis VIII, 19. Mai, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. "Das heitere Lied" (Erstveranstaltung). Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung Vortrag und Begleitung), Rose Walder, Emil Siegert, Kurt Schramek (Gesang).

Im Kreis X, 19. Mai, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung), Grete Kubinszky, Maria Schubert, Dr. Karl Bayer (Gesang) Emil Stante, Hans Paris (Akkordion), Fritz Gamberti (Rezitation).

Im Kreis VI, 20. Mai, 19 Uhr, 100. Feierabendstunde. "Wien, Heimat der Musik". II. Teil. (Erstveranstaltung). 13., Hietzinger Hauptstraße 12-14, Parkhotel Schönbrunn. Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Hansi Wohlrab, Kammersänger Josef Kalenberg, Kammersänger Georg Maikl, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Piletzky (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Dora Josefowicz, Clara Reganzini, Fritz Linha (Klavier) und das Jaro Schmied-Streichquartett.

Im Kreis VIII, 22. Mai, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal "Rigoletto" von Verdi. Ausführende: Kapellmeister Ernst

Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Kammersänger Josef Kalenberg (Herzog von Mantua), Staatsopernsänger Hermann Baier (Rigoletto), Fritzi Margaritella (Gilda), Dr. Hans Koppensteiner (Graf von Monterone), Karl Haupt (Graf von Ceprano), Berta Sitte (Gräfin von Ceprano und Giovanna), Franz EMMERICH (Marullo), Anton Arnold (Borsa), Kammersänger Lorenz Corvinus (Sparafucile), Hansi Pecnik (Laddalena).

Im Kreis X, 22. Mai, 19 Uhr 30, 21., Jedleseer Straße 68, Tanzschule Heiter. "Franz Schubert" Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Leoty Persché, Friedrich Fritsch (Gesang), Dora Josefowicz (Klavier) und das Feist-Streichquartett.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 99

Wien, 18. Mai 1944.

Eröffnung der restlichen Sommerbäder =====

Am 20. Mai 1944 gelangen die bisher noch nicht in Betrieb befindlichen städtischen Freibäder sowie das Stadionbad zur Eröffnung. Nur das Strombad Kuchelau wird erst am 27. Mai eröffnet.

Tagung des Deutschen Gemeindetages =====

in Wien
=====

Am 16. Mai fand im Wiener Rathaus eine Sitzung eines im Rahmen des Deutschen Gemeindetages gebildeten Sondergremiums der Oberbürgermeister statt, an der auch der Leiter der Kommunalabteilung im Reichsministerium des Innern, Gauhauptmann Dr. Kreihsl, der Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages Oberbürgermeister Professor H. Weidemann und der Vizepräsident des Deutschen Gemeindetages Dr. Zeitler teilnahmen. In grundsätzlichen Referaten und in einer eingehenden Beratung mit regem Erfahrungsaustausch wurden vordringliche Fragen aus der Verwaltungsarbeit der Großstädte behandelt. Aus den Ausführungen aller Tagungsteilnehmer ging der entschlossene Wille hervor, trotz mannigfacher Schwierigkeiten die Leistungsfähigkeit der städtischen Verwaltungen bis zum Endsiege zu sichern.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 100

Wien, 19. Mai 1944

Albanischer Besuch im Rathaus

=====

Die in Wien zu Besuch weilenden beiden albanischen Minister Exzellenz Ago Agaj und Exzellenz Djafer Deva besuchten am Mittwoch (17. Mai) das Rathaus und wurden hier in Vertretung des Bürgermeisters Blaschke von Stadtkämmerer Dr. Hanke herzlich empfangen und begrüßt.

Zum Besuch der rumänischen Frontkämpfer in Wien

=====

Auf Einladung des Bürgermeisters besuchte gestern (18. Mai) die in Wien weilende Abordnung rumänischer Frontkämpfer mit Brigadegeneral Cretoiu und dem königlich rumänischen Militärattaché in Berlin, Oberstleutnant im Generalstab Tilichi, an der Spitze und in Begleitung der Vertreter des Wiener königlich rumänischen Generalkonsulats das Rathaus. Sie wurden hier in Vertretung des Bürgermeisters von Stadtkämmerer Dr. Hanke in Anwesenheit des gleichfalls erschienenen Reichskriegsopferführers SA-Obergruppenführers Oberlindober und des Wehrmachtkommandanten von Wien, Generalleutnants Sinzinger, herzlich willkommen geheißen. Der Stadtkämmerer gab in seiner Ansprache der großen Freude Ausdruck, die rumänischen Gäste im Rathaus empfangen zu dürfen. Er legte dar, mit welcher stolzen Anteilnahme die Stadt Wien den Kampf des rumänischen Volkes begleite und sich über jeden seiner Erfolge freue.

General Cretoiu gab in warmen Worten seiner freudigen Zuver-

sicht Ausdruck, daß sich die jetzige enge Kameradschaft, die sich aus dem gemeinsamen Kampf ergebe, zu einer wahren Freundschaft gestalten werde, und diese werde sich nicht nur in den kämpferischen Ergebnissen sondern nach dem Siege auch in gemeinsamen kulturellen Fortschritten auswirken. In dieser Hinsicht werde sich ein noch innigeres beiderseitiges Verständnis ergeben. Vor allem habe Wien für die Rumänen immer sehr viel getan und so fühlen denn die Rumänen in diesen Tagen aus dem gemeinsamen Erleben wie nun auch aus den Eindrücken in dieser Stadt eine besonders herzliche und dankbare Zuneigung zu Wien und zum Reich in sich aufsteigen.

Warum Jugendzahnpflege?

=====

Zur Zahnsanierungsaktion der männlichen Jugendlichen der Geburtsjahrgänge 1928 und 1929

Zahnärztliche Untersuchungen in den verschiedenen Ländern haben gezeigt, daß 96 % aller Menschen an Zahncaries (Zahnfäule) leiden. Die meisten im späteren Leben nicht mehr völlig behebbaren Schäden am menschlichen Gebiß, vor allem natürlich am bleibenden Gebiß, entstehen nachweislich während der Schulzeit im Alter von 6 bis 14 Jahren und in der Entwicklungszeit zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr. Auch die Wiener Jugend macht davon keine Ausnahme. Wie die alljährlichen Untersuchungen des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Wien zeigen, haben nur 4 von hundert der Wiener Schulkinder ein von Natur aus vollständig gesundes bleibendes Gebiß, alle übrigen brauchen zur Erhaltung ihrer Zähne eine regelmäßige zahnärztliche Kontrolle und Behandlung.

Der gesunde Zahn und damit die gesunde Zahnreihe sind in erster Linie zur Erhaltung der Kaufähigkeit notwendig, aber auch Lautbildung und Sprache verlangen eine geschlossene Zahnreihe und endlich sind Schönheit und Ebenmäßigkeit des menschlichen Gesichts von gesunden und richtig gestellten Zähnen in einem hohen Grade abhängig. Gesunde Zähne sind aber auch für die Gesunderhaltung des Gesamtorganismus von größter Bedeutung, denn abgesehen von Magen- und Darmschädigungen, die, wie allgemein bekannt, durch mangelhaftes Kauen entstehen können, werden auch schwerste Allgemeinerkrankungen, zum Beispiel Herz- und Nierenleiden, durch Eiterherde hervorgerufen, die sich an den Wurzelspitzen zerstörter Zähne entwickeln.

Aus diesen Erkenntnissen ergibt sich die unbedingte Notwendigkeit einer planmäßigen Betreuung des Gebisses der Jugendlichen, die Jugendzahnpflege.

Die gesamte Jugendzahnpflege läßt sich der Hauptsache nach in zwei Gruppen gliedern: in die Schulzahnpflege, das ist die Betreuung der Gebisse der Schulpflichtigen, also der Sechs- bis Vierzehnjährigen und in die Betreuung der Schulentlassenen, also der Vierzehn- bis Achtzehnjährigen. Zur Schließung des Kreises wird es in einem späteren Zeitpunkt auch notwendig sein, die Betreuung der Milchgebisse der drei- bis sechsjährigen Vorschulpflichtigen in die Jugendzahnpflege einzubeziehen.

Wie in vielen Städten des Reiches wurde auch von der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien bisher hauptsächlich planmäßige Schulzahnpflege betrieben. Es wurde also nicht dem Ermessen der Eltern und Kinder überlassen, ob sie den Zahnbehandler oder die Schulzahnklinik aufsuchen wollten, sondern die Kinder wurden von der ersten bis zur achten Klasse alljährlich an die Schulzahnklinik geführt und auf ihren Zahnbestand untersucht und, wenn eine kassen- oder privatärztliche Behandlung nicht gewährleistet war, auch behandelt. Nur auf diese Weise war es möglich, kleine Gebißschäden zu beheben und so Schmerzen und Kosten zu sparen.

Neben den notwendigen zahnärztlichen Behandlungen erhielten die Kinder auch Aufklärung über die für das Gebiß zweckmäßigste Ernährung (Vollkornbrot), sowie Unterricht in der richtigen Zahn- und Mundpflege. In den Schulzahnkliniken wurde alljährlich eine große Zahl von Zahnbürsten an solche Kinder ausgegeben, die sich keine Zahnbürste beschaffen konnten. Durch die Erziehung zur Zahn- und Mundpflege soll auch die Entstehung von Zahnsteinablagerungen und Zahnfleischentzündungen hintangehalten werden, wie sie schon im jugendlichen Alter auftreten.

Endzweck jeder planmäßigen Schulzahnpflege ist es, die Kinder mit einem vollständig sanierten Gebiß und zur geordneten Zahnpflege erzogen aus der Schule zu entlassen.

In Wien stehen dem Hauptgesundheitsamt zur Durchführung der Jugendzahnpflege derzeit 21 ortsfeste Zahnkliniken und eine fahrbare Station zur Verfügung. Nach der Größe des Arbeitssprengels, der einer Jugendzahnklinik zufällt, sind zwei bis vier zahnärztliche Arbeitsplätze vorgesehen. Die ortsfesten Stationen befinden sich hauptsächlich im alten Stadtgebiet und in den größeren Orten des neuen Stadtgebietes, so in Klosterneuburg, Mödling, Liesing,

Schwechat und Groß-Enzersdorf, wo seit dem Jahre 1938 teilweise neue Stationen errichtet oder vorhandene Stationen umgebaut und erweitert wurden. Die fahrbare Jugendzahnklinik, die seit Mai 1940 im Betrieb steht, dient der Versorgung der Jugend der kleinen und kleinsten Orte der Stadtrandgebiete, vor allem des 14., 22., 23., 24. und 25. Bezirks.

Allmählich soll nun die Jugendzahnpflege über das schulpflichtige Alter hinaus ausgebaut werden, damit auch die Vierzehn- bis Achtzehnjährigen einer regelmäßigen Gebißkontrolle unterzogen werden. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird auf breiter Basis wohl erst in Friedenszeiten möglich sein. In verschiedenen Erlassen, die die Durchführung der Jugendgesundheitspflege regeln, sind außer den Reihenuntersuchungen des allgemeinen Gesundheitszustandes auch jährliche Zahngesundheitsappelle der Fünfzehn- bis Achtzehnjährigen vorgesehen.

Welch große Bedeutung der zahnärztlichen Versorgung dieser Jahrgänge auch im Krieg zukommt, geht aus der Tatsache hervor, daß der Reichsgesundheitsführer und der Reichsjugendführer der NSDAP. und Jugendführer des Deutschen Reiches schon im Vorjahr die Zahnsanierung der Jugendlichen des Geburtsjahrganges 1927 und in diesem Jahre die Zahnsanierung der Geburtsjahrgänge 1928 und 1929 angeordnet haben. Diese Gebißsanierung wird in einer Zusammenarbeit des Hauptgesundheitsamtes mit der Hitler-Jugend und den zahnärztlichen und dentistischen Standesvertretungen durchgeführt. Die Reihenuntersuchungen dieser Jahrgänge werden durch die Jugendzahnärzte des Hauptgesundheitsamtes vorgenommen, während die Behandlung durch die Zahnärzte und Dentisten in der freien Praxis gewährleistet ist.

Alle Anordnungen und Bestrebungen der öffentlichen Stellen können aber ihren Zweck ohne die verständnisvolle Mithilfe der Bevölkerung, vor allem der Jugend selbst nicht erreichen. Die alljährlichen Reihenuntersuchungen während der Schulzeit haben aber gerade die Wiener Jugend auf die jetzt notwendigen Maßnahmen für die Schulentlassenen derart vorbereitet, daß - zum Lob der in Frage kommenden Jahrgänge muß es gesagt werden - diese trotz aller beruflichen und sonstigen Inanspruchnahme alle Weisungen zur Sanierung ihres Gebisses genauestens befolgen. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, daß sich im Vorjahre 87 % der Jugendlichen des Geburtsjahrganges 1927 zur zahnärztlichen Untersuchung eingefunden haben.

Feierabendstunden

=====

Das Kulturredamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis III, 22. Mai, 19 Uhr, 5., Rainergasse 39, Oberschule. Dramenlesung: "Das Mädrl aus der Vorstadt" von Nestroy. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung und Vortrag), Franz Haas (künstlerische Leitung und Leseleitung), Kapellmeister Leo Lehner vom Opernhaus der Stadt Wien (musikalische Einrichtung), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant), Inge Fürst (Frau von Erbsenstein), Franz Böheim (Herr von Gigl), Karl Kalwoda (Schnoferl), Ludwig Hillinger (Knöpfl, ein Pfaidler), Paula Windl (Peppi, seine Tochter), Cilli Tögel (Madame Storch), Stella Veith (Rosalie, eine Näherin), Martina Gensichen (Sabine, eine Näherin), Trude Egatz (Thekla, Stickerin), Rita Herterich (Nannette, Stubenmädchen), Mario Forstner (Dominik, Bedienter).

Im Kreis IV, 22. Mai, 19 Uhr 30, 23., Ober-Laa, Kino Plabowill. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung), Grete Kubinszky, Maria Schubert, Dr. Karl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis II, 23. Mai, 19 Uhr 30, 20., Unterbergergasse 1, Oberschule. "Aus Richard Wagners Opern", III. Teil. (Erstveranstaltung). Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Kammersängerin Rose Merker, Olga Benning-Kalensky, Hilde Wessely, Hansi Wohlrab, Maria Zuber, Kammersänger Lorenz Corvinus, Kammersänger Josef Kalenberg, Franz Höbling (Gesang).

Im Kreis IX, 23. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Die Träger der Meisterpreise der Stadt Wien für bildende Kunst 1944". (Ferdinand Andri, Hans Frank, Alfred Hofmann). Vortrag von Professor Wilhelm Frass vom Kulturredamt der Stadt Wien.

Im Kreis X, 23. Mai, 20 Uhr, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Gertrude

Burgstaller (Rezitation), Julia Forst, Leoty Persché, Friedrich Fritsch, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Nidetzky, Fritz Zoder, Hans Naval (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Verlegung einer Feierabendstunde

Die 100. Feierabendstunde des Kreises VI, "Wien, Heimat der Musik", II. Teil, findet morgen, 20.d.M., 19 Uhr, 12., Arndtstraße 45, und nicht, wie angekündigt, im Parkhotel Schönbrunn, 13., Hietzinger Hauptstraße 12-14, statt.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

21. Amtliche Höchstpreisliste

Wirsingkohl, Treibw., Stk.	19	Radieschen, Bschl.	13
Hauptelsalat, Treibw. A/B, Stk.	18/15	Asperner Riesen, Stk.	3'5
" je kg	76	Rettiche, schw., br., w. Bschl.	12
Freilandsalat, kg	61	" br. Stk. 4-7 cm	9
Kochsalat, Treibw., kg	105	Porree, kg	49
Tschapperlsalat, kg	47	Zwiebel AI/II/III	46/45/40
Blätterspinat, kg	38	Dillkraut, Treibw., kg	150
Stengelspinat A/B, kg	29/23	Petersil- und Selleriegrünes A/C	94/49
Kohlrabi, Treibw., Stk.	28	Petersilwurzeln m.Gr.	58
Rhabarber I/II/III	40/31/28	Petersilwurzeln A/B	49/40
Karotten, Treibw., 10 Stk.	42	Schnittlauch, Bschl.	2'5
Karotten, kg	36	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Möhren, rot/gelb, kg	33/27	weiß	12
Rote Rüben, kg	26	gelb	12
		Juliperle, Kipflor	14.

Die Höchstpreise gelten ab 21. Mai 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden. (10 Rpf je Stück.)



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500 / KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 101

Wien, 20. Mai 1944

Zum Ableben des Professors Goltz

=====

Die Stadt Wien hat Professor Alexander Demetrius Goltz, dem ehemaligen Präsidenten des Künstlerhauses, in Würdigung seiner Verdienste um das Wiener Kunstleben ehrenhalber ein Grab in bevorzugter Lage am Zentralfriedhof gewidmet und läßt durch einen Vertreter des Kulturamts einen Kranz an seiner Bahre niederlegen.

Glückwünsche des Bürgermeisters

=====

Der Bürgermeister übersandte der Malerin Susanne Renate Granitsch ein herzliches Glückwunschsreiben zum 75. Geburtstag, in dem er ihr im Namen ihrer Heimatstadt für ihre künstlerischen Leistungen dankt.

Der Bürgermeister übersandte Robert Schlumberger Edlen von Goldegg zum 70. Geburtstag ein Glückwunschsreiben, in dem er seine hervorragenden Leistungen als praktischer Weinbauer und großzügiger Weinhandelsunternehmer, auf dem Gebiete der fachlichen Forschertätigkeit wie auch seine Förderung des Klosterneuburger Weinmuseums würdigt.

Kostenlose Abgabe von Tomaten- und Zwiebelpflänzchen für Grabeländer

=====

ländler auf städtischen Grabelandflächen

=====

Je nach den Anfangsbuchstaben der Namen der bei der Abteilung H 4, Siedlungs- und Kleingartenwesen, der Gemeindeverwaltung ge-

fürhten Grabeländler werden im städtischen Reservegarten, Wien, 2., Vorgartenstraße 160, Tomaten- und Zwiebelpflänzchen für Grabeländler auf städtischen Grabelandflächen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 13 Uhr 30 bis 16 Uhr kostenlos abgegeben.

A bis K: Dienstag, den 23. Mai 1944,

L bis Z: Mittwoch, den 24. Mai 1944.

Bezugsberechtigt sind nur jene Grabeländler auf städtischen Grabelandflächen, die die Zuweisung von der Abteilung H 4, erhalten haben und den Leihvertrag für 1944 oder die grüne Verlängerungskarte für 1944 bzw. bei Gemeinschaftsgrabelandflächen den Leihvertrag für 1944, bei den in der Abteilung in Evidenz stehenden Grabelandflächen die Evidenzbescheinigung für 1944 zur Abstempelung vorweisen.

Packmaterial (Zeitungspapier oder dergl.) ist unbedingt mitzubringen. Die Buchstabenfolge ist genauestens einzuhalten. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung der Pflänzchen besteht nicht.

Am Dienstag, den 23. Mai 1. J. entfällt jeglicher Publikumsverkehr in der Abteilung H 4 - Siedlungs- und Kleingartenwesen, 1., Bartensteingasse 7.

Feierabendstunden

=====

Das Kulturredamt der Stadt Wien veranstaltet mit den Kreishauptstellenleitern für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende Feierabendstunden:

Im Kreis V, 22. Mai, 19 Uhr 30, 24., Guntramsdorf, Hauptstraße 3, Kinosaal. "Alt-Wien". Ausführende: Hubert Hasslinger (Gestaltung des Abends und verbindende Worte), Grete Hasslinger (Rezitation), Hansi Wohlrab, Anni Deimel-Mondschein, Grete Fink, Josef Völk, Anton Arnold (Gesang), Leopold Genser, Franz Wacek (Violine), Franz RUDOLF (Harmonika), Oskar Stüttgen (Gitarre), Josef Schray (Dudelsack), Ernesto de Gregorio (Klavier).

Im Kreis IV, 23. Mai, 19 Uhr 30, 10., Ettenreichgasse 25. "Alt-Wien". Ausführende: Hubert Hasslinger (Gestaltung des Abends und verbindende Worte), Grete Hasslinger (Rezitation), Maria Celli, Grete Fink, Anni Deimel-Mondschein, Ilna Deimel-Mondschein, Anton Arnold (Gesang), Franz RUDOLF (Harmonika), Oskar Stüttgen (Gitarre), Ernesto de Gregorio (Klavier), Josef Schray (Dudelsack).

Im Kreis I, 24. Mai, 19 Uhr, 3., Lothringerstraße 20, Schubertsaal (Kleiner Konzerthausaal). "Musik aus Wien". (Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Alexander Witeschnik (Zusammenstel-

lung, Vortrag und Rezitation) und das Conrad-Haldenwang-Quartett.

Im Kreis II, 24. Mai, 19 Uhr 30, 2., Hauptallee, II. Kaffeehaus. "Alt-Wiener Theater". Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Carmen Perwolf, Gisa Wurm, Franz Böheim, Burgschauspieler Viktor Braun, Fritz Lehmann (Rezitation), Grete Kubinszky, Karl Haupt (Gesang), Paula Mindl (Gesang und Rezitation), Kapellmeister Leo Lehner (Klavier).

Im Kreis VI, 24. Mai, 19 Uhr 30, 13., Lainzer Straße 144. "Einkehr in Alt-Wien". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Rudolf Mayer (Gesang), Gertrud Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis VIII, 24. Mai, 19 Uhr, 16., Koppstraße 4. "Vom Alpenrand zum Donaustrand". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Grete und Hubert Hasslinger (Rezitation), Mimi Schön-Schwarzinger, Vera Swoboda, Leopoldine Lauth, Anna Stangelberger, Julius Lindner (Gesang), Adalbert Vesely (Zither) und das Stüttgen-Streichquartett.

Im Kreis IX, 24. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Romantiker der Gesang- und Klaviermusik". (Erstveranstaltung). Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Ruthilde Boesch, Gustav Fukar (Gesang), Herta Waldhauser (Klavier).

Goldene Hochzeiten

=====

Die Ehrungen der Stadt Wien zum goldenen Hochzeitsfest empfangen in der abgelaufenen Woche folgende Eheleute: Johann und Flora Uccusić, 18., Scheibenbergstraße 13, Johann und Katharina Dvorak, 19., Heiligenstädter Straße 185, Josef und Theresia Kautsky, 23., Gramatneusiedl 60, Ludwig und Josefa Mayrhofer, 5., Siebenbrunnengasse 41, Karl und Hermine Hofbauer, 19., Budinskygasse 7, Johann und Genovefa Zak, 21., Gerichtsgasse 7, Franz und Amalie Breiner, 24., Maria-Enzersdorf, Riefelgasse 4, Josef und Aloisia Friedl, 4., Favoritenstraße 37, Josef und Anna Oulehla, 7., Neubaugasse 59, Josef und Marie Zkostelsky, 16., Koppstraße 90, Josef und Amalia Kraus, 16., Nauseagasse 18, Josef und Leopoldine Haumayer, 18., Cottagegasse 28, Franz und Rosalia Bogner, 4., Goldeggasse 26, Johann und Anna Schubert, 9., Zimmermanngasse 17, Anton und Marie

Kaltenböck, 6., Mollardgasse 12b, Josef und Leopoldine Kledorfer, 9., Bleichergasse 20, Ferdinand und Theresia Trnek, 11., Fuchsröhrenstraße 34, Alois und Johanna Scheiber, 8., Bennogasse 4, Karl Rudolf und Anna Englisch, 25., Perchtoldsdorf, Rabensteiner-gasse 2, Paul und Maria Otepka, 12., Krichbaumgasse 4, sowie Franz und Katharina Metzler, 13., Altersheim Lainz.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

=====

Zum 90. Geburtstag wurden in der vergangenen Woche von der Wiener Stadtverwaltung durch Glückwunschscheiben und Festgaben geehrt die Frauen: Therese Schrötter, 17., Geblergasse 20, Antonia Dolezal, 3., Obere Viaduktgasse 20, Sophie Tommssa, 1., Landskron-gasse 5, Barbara Strohsacker, 15., Österleingasse 9, und Aloisia Felleitner, 7., Neubaugasse 21.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES N'SG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 102

Wien, 22. Mai 1944

Uraufführung des Werkes "Der Strom" von Cesar Bresgen =====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet am 24. Mai, 19 Uhr, im Großen Konzerthausaal die Uraufführung des abendfüllenden Oratoriums (Chorwerks) "Der Strom" von Cesar Bresgen nach einer Dichtung von Hans Baumann. Es wirken mit: das Stadtorchester Wiener Symphoniker unter der Führung von Generalmusikdirektor Weisbach, der Staatsopernchor, die Sängerinnen Erika Rokyta und Charlotte Röpell, die Kammersänger Josef Witt und Adolf Vogel von der Staatsoper. An der Orgel Walter Fach. Sprecher: Arch. Kurz.

Cesar Bresgens Oratorium "Der Strom" will keinen Bericht, keine Schilderung geben, sondern dem Hörer das Erlebnis vom Strom vermitteln. Angeregt wurde das Werk auf einer Donaufahrt des Komponisten und des Textdichters durch die Verdichtung der Eindrücke zum Begriff "Donau". Hans Baumann fand diesen grundlegenden Gedanken in vier Gleichnissen, die im Menschenleben wie im Strome ruhen. So entstanden die vier Teile des Werkes. Nach dem Vorspiel "Der Quell" die erste Bewährung in Ulm, dargetan am Gleichnis vom Ulmer Tod; sodann Regensburg, die zweite Rast; als dritter Teil Passau: Neues Land wird im Osten erschaut; endlich Wien, die Krone des Reiches: Prinz Eugen, "Deutschlands heimliches Herz", und Maria Theresia führen zum Höhepunkt des Geschehens am Strom, bis endlich, dem Vorspiel "Quell" vergleichbar, der Ausklang in die endlose Weite, zum Meer, folgt.

Musikalisch führte der gedankliche Inhalt zur Polyphonie, der

als Gegengewicht das unverbildete Volkslied gegenübergestellt wird. Dem ganzen Werk ist ein altes Donaukinderlied "Tauch an, tauch an, mein lieber Schiffsmann" zugrundegelegt. Im Ulmer Teil ist außerdem die Weise des alten Ulmer Totentanzes verwendet. Alle sonstigen neuen Liedformungen des Werkes wollen wirkliche Lieder sein, weil auch die Dichtung Lied ist. (Nach einem Aufsatz von Cesar Bresgen.)

Cesar Bresgen wurde 1913 in Florenz als Sohn deutscher Eltern geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung von Josef Haas in München. Sein Schaffen umfaßt Symphonien, Chorwerke, Lieder, Kantaten und anderes. Bresgen, der seit 1935 musikalisch in der Hitler-Jugend an hervorragender Stelle tätig ist, wurde 1939 Leiter der Musikschule für Jugend und Volk und einer Kompositionsklasse am Mozarteum in Salzburg. Er gehört zu den hervorragendsten Vertretern der jüngsten Komponistengeneration, insbesondere jener Gruppe, die den künstlerischen Idealen der in der Hitler-Jugend vereinigten Jugend Ausdruck gibt.

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Statt der angekündigten geschlossenen Vorstellung am Donnerstag, den 25.d.M. "Die Entführung aus dem Serail" wird um 18 Uhr der Ballettabend "Tarantella, "Apollo und Daphne", "Ballettschule" gegeben. Die Karten zu dieser Aufführung sind an den Kassen des Opernhauses der Stadt Wien und in den Theaterkartenbüros im freien Verkauf verhältlich.

Volkstumspflege im Krieg

=====

Morgen, Dienstag, den 23. Mai 1944, 17 Uhr 30, spricht der Leiter des Gau-Kulturamts Franz Vogl im Rahmen der Jahresversammlung des Vereins für Volkskunde, VIII./65, Laudongasse 19, über "Volkstumspflege im Krieg". Der Vortrag ist allgemein zugänglich.

Umbenennung einer Verkehrsfläche in Hadersdorf-Weidlingau

=====

Zufolge einer Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien wurde die in nordwestlicher Fortsetzung der Wurzbachtalgasse im 14. Bezirk, Hadersdorf-Weidlingau gelegene "Wurzbachtal" benannte Verkehrsfläche bis zu ihrer nordwestlichen Grenze der Einheitlichkeit halber und zur Vermeidung von Verwechslungen in "Wurzbachtalgasse" umbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Wurzbachtalgasse" nach dem Flußtale des Wurzbaches.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 103

Wien, 23. Mai 1944

Der Bürgermeister beglückwünscht Universitätsprofessor
=====

Dr. Nadler
=====

Bürgermeister Dipl. Ing. Blaschke hat dem Wiener Universitätsprofessor Dr. Josef Nadler zum sechzigsten Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben übermittelt. Darin würdigt er die großen Verdienste des Gelehrten als Literaturhistoriker, der in seiner tiefdringenden wissenschaftlichen Arbeit die Entwicklung der geistigen Kräfte und des Wissens des deutschen Volkes in einzigartiger Weise dargestellt und damit die Bedeutung des literarischen Schaffens unseres Volkes in ein neues Licht gerückt habe. Die Stadt Wien sei stolz auf seine wissenschaftlichen Leistungen, die auch ihr zum Ruhme gereichen. Ein dauernder Beweis der Anerkennung und Wertschätzung werde die von Künstlerhand für die Galerie des Museums der Stadt Wien geschaffene Bildnisbüste Professor Nadlers sein.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis I, 25. Mai, 19 Uhr 30, 1., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses. "Wien, Heimat der Musik", II. Teil (Erstveranstaltung). Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends, Vortrag und Rezitation), die Wiener Sängerknaben unter der Leitung von Kapellmeister Viktor Gondosch, das Conrad-Haldenwang-Quartett, Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Staatsopernsänger

Roland Neumann, Hans Gunacker, Friedrich Fritsch, Fritz Piletzky, Fritz Zoder (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Dora Josefowicz, Fritz Linha (Klavier), Kamillo Wanausek (Flöte).

Im Kreis VII, 25. Mai, 19 Uhr 30, 15., Hütteldorfer Straße 7-17, Festsaal der Berufsschule, "Carmen" von Bizet. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Kammersänger Josef Kalenberg (Don José), Staatsopernsänger Hermann Baier (Escamillo), Ing. Friedrich Fliedl (Remendado, Schmuggler), Franz EMMERICH (Dancairo, Schmuggler), Kammersänger Heinz Eckner (Zuniga), Dr. Hans Koppensteiner (Morales), Margarete Dragon-Matouschek (Carmen), Hansi Wohlrab (Micaela), Maria Zuber (Frasquita), Maria Janauschek (Mercedes).

Im Kreis IV, 26. Mai, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. "Othello" von Verdi. (Erstveranstaltung) Ausführende: Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Kammersänger Josef Kalenberg (Othello), Staatsopernsänger Hermann Baier (Jago), Hansi Wohlrab (Desdemona), Olga Benning-Kalensky (Emilia).

Im Kreis VI, 26. Mai, 19 Uhr 30, 12., Bendlgasse 10. Dramenlesung: "Das Mäd'l aus der Vorstadt" von Nestroy. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung und Vortrag), Franz Haas (künstlerische Leitung, Leseleitung), Kapellmeister Leo Lehner (musikalische Einrichtung), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant), Inge Fürst (Frau von Erbsenstein), Franz Böheim (Herr von Gigl), Karl Kalwoda (Schnoferl), Ludwig Hillinger (Knöpfl, ein Pfaidler), Cilli Tögel (Madame Storch), Stella Veith (Rosalia, eine Näherin), Martina Gensichen (Sabine, eine Näherin), Paula Mindl (Thekla, Stickerin), Mario Forstner (Dominik, Bedienter).

Im Kreis IX, 26. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Perlen deutscher Kammermusik - Die Sonate". Mitwirkende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (einführende Worte), Margit Sturm (Klavier), Carl Johannis (Violine).

Im Kreis X, 26. Mai, 19 Uhr 30, 21., Am Spitz 2, Hotel "Goldener Engel". "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Leoty Persché, Leopold Schmid, Anton Kramer, Fritz Zoder (Gesang), Professor Karl Jäger (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis VI, 27. Mai, 19 Uhr 30, 12., Schedifkaplatz 3. "Peter Rosegger und seine Waldheimat". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortrag und Rezitation), Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesangvereines, Professor Karl Jäger (Rezitation), Lisl Jancik (Zither).

Im Kreis VIII, 27. Mai, 19 Uhr, 16., Lindauergasse 29, Semhofersaal. "Meister der klassischen Operette", (Hellmesberger, Ziehrer, Heuberger). Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Vera Swoboda, Hilde Wessely, Staatsopernsänger Anton Arnold, Josef Maschkan, Hans Naval, Hans Stilp (Gesang).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN. BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF. B 40-500. KLAPPEN OOB, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 104

Wien, 24. Mai 1944

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis IV, 25. Mai, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10, "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (Akkordion, musikalische Einrichtung), Grete Kubinszky, Maria Schubert, Dr. Carl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis II, 30. Mai, 19 Uhr 30, 20., Unterbergergasse 1, Oberschule. "Ein Maskenball" von Verdi. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Kammersänger Josef Kalenberg (Richard), Staatsopernsänger Hermann Baier (René), Hilde Wessely (Amalia), Olga Benning-Kalensky (Ulrika), Fritzi Margaritella (Oskar, Page), Dr. Hans Koppensteiner (Silvano), Kammersänger Heinz Eckner (Samuel), Kammersänger Lorenz Corvinus (Tom), Karl Haupt (Richter, Diener).

Im Kreis VII, 30. Mai, 19 Uhr 30, 15., Scharnhorstgasse 4-8, Oberschule. "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Leoty Persché, Fritz Zoder (Gesang), Professor Karl Jäger (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

oooOooo

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Im Opernhaus der Stadt Wien wird in der Ballett-Neueinstudierung das Ballett "Ali Baba" des Wiener Komponisten Hubert RUDOLF zum ersten Mal aufgeführt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT.
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500. KLAPPEN 002. 263 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 105

Wien, 25. Mai 1944

Werkpausenkonzert im Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien =====

Für die Gefolgschaft des Hauptwirtschaftsamts der Stadt Wien veranstaltete gestern (24. Mai) mittags ein Musikchor der Reichs-Grenadierdivision Hoch- und Deutschmeister unter der persönlichen Leitung des Stabsmusikmeisters Gaigg ein Werkpausenkonzert. Die mit der gewohnten Meisterschaft dargebotenen Wiener Walzer und Märsche wurden mit Jubel aufgenommen, der Musikchor wurde immer wieder stürmisch um Zugaben gebeten.

Opernhaus der Stadt Wien =====

Der Kartenvorverkauf zu den Vorstellungen im Opernhaus der Stadt Wien am Pfingstsonntag und Pfingstmontag beginnt am Freitag, den 26. Mai, 10 Uhr vormittags.

Auflassung gemeinsamer Gräber im Baumgartner Friedhof =====

Im Baumgartner Friedhof werden nach dem 15. Juli 1944 die seit 1930 heimgefallenen gemeinsamen Gräber in der Gruppe V wiederbelegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig. Die Ansuchen um Enterdigungsbewilligungen sind längstens bis zum 30. Juni 1944 beim zuständigen Bezirksgesundheitsamt einzureichen. Auf verspätet überreichte Ansuchen kann keine Rücksicht genommen werden.

Nach dem 15. Juli werden die Grabkreuze von den Gräbern abgeräumt und an entsprechender Stelle im Friedhof gelagert. Sie werden

binnen Jahresfrist (bis 15. Juli 1945) jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht ordnungsgemäß nachweisen und der Abteilung G 25, Friedhöfe, die durch die Abräumung erwachsenen Auslagen ersetzen. Über den verbleibenden Rest verfügt die Stadt Wien nach eigenem Ermessen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT.

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500. KLAPPEN 008 263 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 106

Wien, 26. Mai 1944

Glückwünsche des Bürgermeisters an die Wiener Staatsoper
=====

Anläßlich der 75. Wiederkehr des Jahrestages der Eröffnung der Wiener Staatsoper richtete Bürgermeister Dipl. Ing. Blaschke an Generalintendanten Staatsschauspieler Lothar Müthel ein herzliches Glückwunschsreiben, das auf die Tatsache hinweist, daß wohl kaum ein künstlerisches Institut auf eine derart ruhmvolle Vergangenheit zurückblicken kann wie die Wiener Oper.

Dem Direktor der Staatsoper, Professor Generalmusikdirektor Karl Böhm, übersandte der Bürgermeister ein herzliches Glückwunschsreiben, das nach einem historischen Überblick und einer Würdigung der hohen künstlerischen Leistungen der Staatsoper in den Dank für das bisherige Wirken und in den zuversichtlichen Wunsch ausklingt, die Wiener Staatsoper als ein Institut mit reichster Vergangenheit und mit höchster Zukunftsverpflichtung möge auch in Zukunft den hellen Glanz ausstrahlen, von dem ihre Vergangenheit erfüllt ist. Die Stadt Wien betreue in ihrem Opernhaus eine zweite Wiener Opernbühne, die ähnliche und doch auch verschiedene Aufgaben zu lösen habe. Diese Aufgaben in einem edlen Wettstreit zu erfüllen, einander je nach der eigenen Ausrichtung zu immer höheren Leistungen anzuspornen, sei gemeinsamer Dienst an der Kultur Wiens.

Zum Begräbnis des Kammersängers Karl Ziegler
=====

Beim gestrigen Begräbnis des Kammersängers Ziegler legte der Stellvertreter des Städtischen Musikbeauftragten Robert Ernst namens des Leiters des Reichspropagandaamtes Wien Eduard Frauenfeld einen Kranz an der Bahre des Künstlers nieder. Das Kulturamt der

Stadt Wien ehrte den dahingegangenen verdienstvollen Künstler durch die Widmung eines Kranzes und ließ den Hinterbliebenen durch einen Vertreter des Amts das herzliche Beileid aussprechen.

Stiftung einer Otto Wagner-Medaille

=====

Die Akademie der bildenden Künste stiftete im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien anlässlich des 25. Todestages des großen Baukünstlers Otto Wagner eine Otto Wagner-Medaille, die alljährlich an einen Schüler der Abteilung Architektur verliehen wird, der neuzeitliche Baustoffe sachlich richtig verwendet und künstlerisch wertvoll plant. Diese Medaille wurde nun zum erstenmal verliehen, und zwar wurde sie dem sehr begabten Schüler an der Akademie der bildenden Künste Emil Zoldy zuerkannt und überreicht. Die Medaille ist ein Werk Professor Hofners. Emil Zoldy erhielt außerdem durch das Kulturamt der Stadt Wien eine Förderungsgabe.

Vereinheitlichung der Dienststunden in den Städtischen

=====

Büchereien

=====

Um der werktätigen Bevölkerung Wiens, sowie den Schülern den Besuch der Städtischen Büchereien zu verschiedenen Tageszeiten zu ermöglichen, treten in einer Reihe von Büchereien vom 1. Juni 1944 an folgende Ausleihezeiten in Kraft: Montag, Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr, sowie Dienstag und Donnerstag von 11 bis 13 Uhr.

Diese Ausleihezeiten gelten für die Städtischen Büchereien 3., Hintzerstraße 1, 3., Rabengasse 6, 6., Amerlingstraße 6, 10., Hasengasse 38, 10., Bürgergasse 24, 12., Karl-Löwe-Gasse 17/19, 14., Meiselstraße 15, 15., Sparkassaplatz 4, 16., Thaliastraße 75, 16., Neulerchenfelder Straße 54, 17., Gräffergasse 5, 18., Weimarerstraße 8, 21., Brünner Straße 36 und 19., Döblinger Hauptstraße 96.

In den übrigen 23 Städtischen Büchereien bleiben die Ausleihezeiten unverändert.

Wenzel und Marie Linsmeier, 14., Scheiterplatzl 5, Ignaz und Wilhelmine Bayer, 12., Pohlsgasse 32, Gustav und Wilhelmine Garo, 3., Paulusgasse 8, Johann und Marie Koch, 10., Quellenstraße 33, Mathias und Barbara Dungal, 21., Gerasdorf, Oberliese, Lennerweg 10, Franz und Katharina Prach, 18., Währinger Gürtel 119, sowie Wenzel und Maria Wimmer, 25., Liesing, Breitenfurter Straße 8.

Neunzigjährige

=====

Zum 90. Geburtstag empfangen Glückwunsch und Festgabe der Stadt Wien in der abgelaufenen Woche die Frauen: Johanna Hosek, 16., Neulerchenfelder Straße 63, und Anna Keck, 15., Turnergasse 31.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

=====

22. Amtliche Höchstpreisliste

Wirsingkohl, kg	76	Rettiche o.L.kg	63
Häuptelsalat AI/A/B Stk. 17/15/12		Porree, kg	46
" kg	48	Zwiebel AI/II/III	46/45/40
Kochsalat, kg	84	Dillkraut, Treibw., kg	150
Blätterspinat, kg	38	Petersil- und Sellerie-	
Stengelspinat A/B, kg	29/23	grünes A/C	78/49
Kohlrabi, Treibw. O/I/II		Petersilwurzeln A/B	49/40
Stk. 29/26/24		" heurige m.	
" Ausschuß, kg	47	Gr., kg	62
Rhabarber I/II/III	38/29/27	Schnittlauch, Bschl.	2'5
Spargel AI/A/B/C aus	208 (217)/179	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Wien und (N.D.)	(187)/150	(Klammerpreise ab 1.Juni 1944)	
	(157)/106(111)	weiß	12
Karotten, Treibw., Bschl.	39	gelb	12(13)
Rote Rüben, kg	26	Juliperle, Kipfler	14(15).
Radieschen, Bschl.	13		
Asperner Riesen, Stk.	3'5		

Die Höchstpreise gelten ab 28. Mai 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
 =====

Stadt Wien
 =====

Im Kreis IX, 30. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Opern-Arien und Ensembles". Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Liselotte Körner, Marie Schöber, Marie Schubert, Staatsopernsänger Roland Neumann, Georg Oeggel, Egid Toriff (Gesang).

Im Kreis I, 31. Mai, 19 Uhr, 3., Lothringerstraße 20, Schubertsaal (Kleiner Konzerthausaal). "Ernstes und Heiteres auf zwei Klavieren". (Erstveranstaltung). Ausführende: Rudolf Weichinger (einleitende und verbindende Worte, Klavier), Maria Hinterleitner, Kapellmeister Norbert Hitz (Klavier), Kurt Schramek, Anna Obermaier (Gesang).

Im Kreis II, 31. Mai, 19 Uhr 30, 2., Hauptallee, II. Kaffeehaus. "Herz und Humor". Ausführende: Dr. Alexander Witeschnik (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Burgschauspielerin Gustl Pünkösdy (Rezitation), Josefina Proske (Gesang), Kapellmeister Leo Lehner (Klavier), Dr. Herbert Prix (Violine), Jutta Prix (Cello).

Im Kreis IV, 31. Mai, 19 Uhr 30, 11., Grillgasse 48, Reichsbahn-Ausbesserungs-Werke. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persch, Olga Benning-Kalensky, Vera Swoboda, Fritz Piletzky, Rudolf Mayer, Fritz Nidetzky, Hans Naval, Hans Gunacker (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VIII, 31. Mai, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. Operneinführung: "Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Kammersänger Lorenz Corvinus (Sir John Falstaff), Staatsopernsänger Hermann Baier (Herr Fluth), Kammersänger Heinz Eckner (Herr Reich), Kammersänger Georg Maikl (Fenton), Ing. Friedrich Fliedl (Junker Spärlich), Dr. Hans Koppensteiner (Dr. Cajus), Maria Zuber (Frau Fluth), Elfriede Hedmont (Frau Reich), Erika Metzger (Jungfer Anna).

Goldene Hochzeiten
 =====

Aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums hat die Wiener Stadtverwaltung in der vergangenen Woche folgende Ehepaare in traditioneller Weise geehrt: Dipl.Ing. Eduard und Anastasia Engelmann, 17., Jörgerstraße 24, Rudolf und Barbara Migschitz, 3., Parkgasse 13,



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT.

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 107

Wien, 27. Mai 1944

Deutsch-Albanische Arbeitsgemeinschaft in Wien

=====

In Wien kamen vor kurzem 93 albanische Hochschüler und Mittelschüler an, die vom Studentenwerk Wien und dem Südostreferat des Kulturamts der Stadt Wien betreut werden und nun hier ihren Studien obliegen. Zu Ehren der zwei in Wien anwesenden albanischen Minister veranstaltete gestern (26. Mai) die Deutsch-Albanische Arbeitsgemeinschaft in Wien in den Räumen des Ausländerdiensts, 1., Johannesgasse 4, in Anwesenheit des albanischen Konsuls Nikolaus R o t t a und der leitenden Persönlichkeiten des Kulturamts der Stadt Wien einen Empfangsabend.

Der Präsident der Deutsch-Albanischen Arbeitsgemeinschaft, Professor Dr. Hugo A. B e r n a t z i k legte in seiner Begrüßungsansprache dar, daß das abgelaufene Jahr für Albanien das verwirklicht habe, wofür alle Albaner, die unter der Herrschaft volksfremder Staaten standen, seit Jahrhunderten gekämpft und geblutet hatten, die Freiheit. Deutschland habe an dieser Wendung mit Freuden Anteil genommen und wünsche von Herzen, daß Albanien seine Freiheit für alle Zukunft erhalten möge. Die Wiener aber habe es besonders freudig berührt, daß sich das selbständige Albanien entschloß, an die alte Tradition anzuknüpfen und seine Jugend wieder nach Wien zu senden, um sie hier der Segnungen der deutschen Kultur teilhaftig werden zu lassen. Die albanische Kultur sei selber uralte, denn die Albaner seien die ältesten und weitgehend unvermischten Nachkommen jener illyrischen Ur-Indogermanen, die noch vor den Hellenen in Europa ansässig waren. Deutschland sei nun gerne bereit, die Schwierigkei-

ten Albaniens überbrücken zu helfen und seine Schulen und kulturellen Einrichtungen zur Erziehung der jungen Generation zur Verfügung zu stellen. Wien werde sein Möglichstes tun, damit sich die albanische Jugend hier wohl fühlen und genau so ungestört ihrem Studium nachgehen könne wie die eigene Jugend.

Der albanische Minister des Innern, Exzellenz Djafer Deva, stellte in seinen herzlichen Dankesworten, in denen er die besondere geopolitische Lage seines Landes schilderte, fest, daß die Albaner aus ihrer Geschichte erkannt haben, der Sieg Deutschlands sei die wesentliche Voraussetzung für den kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung ihres Landes. Die Albaner, die in der Zeit vor dem Weltkrieg vom österreichischen Staat und vor allem in Wien gefördert worden seien, werden daher selbstverständlich ihren zuverlässigen Beitrag zum Siege der deutschen Nation geben.

Namens der albanischen Kolonie in Wien sprach Professor Dr. Malochi, dessen interessante mit geschichtlichen Angaben belegte Ausführungen in der Feststellung gipfelten, daß sich die Albaner von jeher zum deutschen Volk hingezogen gefühlt und daher immer wieder getrachtet haben, die kulturellen Zusammenhänge zwischen beiden Nationen zu fördern und zu pflegen.

Der Abend wurde nach einem teilweise von den albanischen Gästen selber bestrittenen musikalischen Programm festlich gestaltet.

Wiener im slowakischen Rundfunk

=====

Karl Hudez und Doris Leischner spielen am 8. Juni 1944 im slowakischen Rundfunk Preßburg ein neues Werk für zwei Klaviere "Variationen über ein neues Thema von Verdi" von Felix Petyrek.

Wiener Kunsthandwerkverein

=====

Die Frühjahrsausstellung des Wiener Kunsthandwerksvereins, 1., Kärntner Straße 15, die sonst täglich von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 9 bis 13 Uhr offen ist, bleibt am Pfingstsonntag und Pfingstmontag geschlossen.

Städtisches Strandbad Gänsehäufel

=====

Auf vielfache Anfragen hin wird bekanntgegeben, daß das städtische Strandbad Gänsehäufel nach wie vor der gesamten Bevölkerung zur Verfügung steht.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Am 29. Mai 1. J., P f i n g s t m o n t a g , gilt der Sonntags-

fahrschein. Die Vorverkaufsstellen sind von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Von Dienstag, den 30. Mai l.J., an werden die Züge der L i -
n i s 6 1 zwischen Margaretenplatz und der Rechten Wienzeile in
beiden Fahrtrichtungen über die Strecke der Linie 63 geführt.

Die Juniwertmarken zu den S c h ü l e r k a r t e n zu 1 RM
und 3 RM gelten über den 2. Juli hinaus bis zum Beginn der großen
Ferien am 13. Juli. Eine Änderung hinsichtlich der Gültigkeit der
Juniwertmarken für die Schülerkarten zu 6 RM tritt nicht ein. Soll-
ten derartige Karten für den Juli und August gelöst werden, ist der
volle Preis zu bezahlen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500. KLAPPEN 008.263.069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 108

Wien, 30. Mai 1944

Glückwünsche des Bürgermeisters

=====

Bürgermeister Blaschke richtete an Feldmarschalleutnant i.R. Ernst Salomon von Friedberg zum 90. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er darauf verweist, wie sehr sich dieser in seinem reichen, hohen Zielen zugewandten Leben an verantwortungsvoller Stelle in den Dienst des Vaterlandes gestellt habe und daß er auch in den folgenden schweren Zeiten den Glauben an den gerechten Sieg der deutschen Waffen nicht verloren habe.

An Professor Emil Pirchan sandte der Bürgermeister anlässlich des 60. Geburtstages ein herzliches Glückwunschsreiben mit Worten des Danks und der Anerkennung für seine künstlerischen Leistungen, die den Ruhm unserer Stadt als einer Heimstatt der Kunst gefestigt haben. Das Schreiben enthält die Mitteilung, daß das von Künstlerhand zu schaffende Bildnis Pirchans zum dauernden Gedenken in die Galerie des Museums der Stadt Wien aufgenommen wird.

Ehrung von Hebammen

=====

Einer jahrelangen Übung folgend, überreichte der Beigeordnete für Gesundheitswesen und Volkspflege Stadtrat Professor Dr. Gundel in den letzten Tagen zwei Frauen, die seit vierzig Jahren den Beruf einer Hebamme ausüben, im Rahmen einer kleinen Feier Ehrengaben der Stadtverwaltung. Er beglückwünschte sie zu ihrem Jubiläum und dankte ihnen für ihren zahlreichen Müttern in ihren schweren Stunden gewährten Beistand.

Wechsel in der Verkaufsausstellung des Kulturamts
 =====

Nach der Bildhauerin Ilse Pompe-Niederführ und der Malerin Friederike Rösch, stellen nun die Maler Franz Chytra, Fritz Rocca-Humpoletz und Karl Schulz eine Auswahl ihrer Werke in den Räumen der ständigen Verkaufsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien, 1., Opernring 17, zur Schau. Ein Vertreter des Kulturamts wird diese Ausstellung am 3. Juni, 12 Uhr mittags eröffnen.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
 =====

Stadt Wien
 =====

Im Kreis IX, 31. Mai, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Aus dem deutschen Operschaffen", XII. Teil, Wagner II. Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Melanie Frutschnigg, Gertrude Grob, Berta Obholzer, Kammersänger Josef Kalenberg, Ernst Hölzlin, Georg Oeggl, Oskar Mörwald (Gesang).

Im Kreis I, ^{1.6.} 19 Uhr 30, 1., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses. "Lachendes Wien" (Erstveranstaltung). Ausführende: Burgschauspieler Richard Eybner (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Burgschauspielerin Blanka Glossy (Zusammenstellung und Rezitation), Kapellmeister Carl Breyer (Klavier).

Im Kreis III, 1. Juni, 19 Uhr, 3., Schwarzenbergplatz 4, Industriehaus. Operneinführungsabend: "Zar und Zimmermann" von Lortzing. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung, Vortrag und Klavier), Staatsopernsänger Hermann Baier (Peter I. /Peter Michailow/), Staatsopernsänger Anton Arnold (Peter Iwanow), Kammersänger Heinz Eckner (Van. Bett), Erika Metzger (Marie, seine Nichte), Dr. Hans Koppensteiner (Admiral Lefort), Kammersänger Lorenz Corvinus (Lord Syndham), Kammersänger Georg Maikl (Marquis von Chateauf).

Im Kreis VI, 1. Juni, 19 Uhr 30, 13., Fichtnergasse 15, Oberschule. "Singen und Sagen im deutschen Volk". Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Chor des Deutschen Volksgesangsvereines unter der Leitung von Josef Ruhm, Frauenchor unter der Leitung von Elsa-Richar, Viergesang, Spielmusik unter der Leitung von Helmut Klinkig, Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis VI, 1. Juni, 19 Uhr 30, 13., Versorgungsheimplatz 1,

Gefolgschaftsraum des Altersheimes Lainz. "Die Wiener Operette".
Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Hans Naval, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky, Fritz Zoder (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis III, 2. Juni, 19 Uhr 30, 5., Stöbergasse 11, Volkshaus. "Herz und Humor". Ausführende: Dr. Alexander Witeschnik (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Burgschauspielerin Auguste Pünkösdy (Rezitation), Stefanie Proske (Gesang), Kapellmeister Leo Lehner (Klavier), Wilhelm Drahozal (Violine).

Im Kreis IV, 2. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. Operneinführung: "Der fliegende Holländer" von Richard Wagner. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Klavier), Kammersänger Lorenz Corvinus (Daland, ein norwegischer Seefahrer), Hilde Wessely (Senta, seine Tochter), Kammersänger Josef Kalenberg (Erik, ein Jäger), Kammersänger Georg Maikl (Steuermann Dalands), Staatsopernsänger Hermann Baier (Der Holländer).

Im Kreis VII, 2. Juni, 19 Uhr 30, 15., Gebrüder Jang-Gasse 6, "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik", II. Teil. Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Professor Karl Jäger (Rezitation), Leoty Persché, Anton Krammer, Leopold Schmid, Fritz Zoder (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Streichquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis X, 2. Juni, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. Dramenlesung: "Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Vortragszusammenstellung), Franz Haas (Leseleitung, Heinrich), Maria Waldner (Magda), Burgschauspieler Viktor Braun (Pfarrer), Walter Budra (Barbier), Benno Smytt (Schulmeister), Gisa Wurm (die alte Wittichen), Paula Mindl (Rautendelein), Guido von Török (der Nickelmann), Heinz Grohmann (Waldschrat), Stella Veith (Nachbarin).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT.

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 26-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 109

Wien, 31. Mai 1944

Glückwunsch des Bürgermeisters

=====

Bürgermeister Blaschke übersandte dem Verlagsleiter der "Wiener Neuesten Nachrichten", Oberst Dr. Richard Turba zur Vollendung seiner fünfundzwanzigjährigen Wirksamkeit im Dienste der Wiener volksbewußten Presse ein Schreiben, in dem er ihm den Dank der Stadtverwaltung und die herzlichsten Glückwünsche für ein weiteres erfolgreiches Wirken ausspricht.

Parteienverkehr in der Hauptabteilung H, Wohnungs- und Siedlungs- ===== wesen =====

Angesichts vordringlicher Aufgaben wird der Parteienverkehr in der Hauptabteilung H, Wohnungs- und Siedlungswesen mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres gesperrt.

Von dieser Sperre sind nicht betroffen:

- 1.) Vorgeladene Parteien und jene Volksgenossen, die die Genehmigung eines Untermietvertrages, des Zuzugs nach Wien oder eines Wohnungstausches erwirken wollen.
- 2.) Fronturlauber und Schwerkriegsversehrte der Stufen III und IV.
- 3.) Volksgenossen, die in Erfüllung ihrer Meldepflicht betreffend unterbelegte Wohnungen und Nebenwohnungen oder Veränderungen

des Belags an Stelle der schriftlichen Meldung einen mündlichen Bericht erstatten wollen.

4.) Volksgenossen, die die Meldung von nicht oder nicht genügend benützten Geschäftsräumen mündlich erstatten wollen.

5.) Volksgenossen, die vor der gerichtlichen Räumung ihrer Wohnung stehen.

Auch diese weiterhin zugelassenen Vorsprachen nicht vorgeladener Parteien sollen sich womöglich auf die Vormittage des Dienstags und Freitags in der Zeit von 8 bis 13 Uhr beschränken.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und

=====

Abgaben im Juni 1944

=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Mai 1944, abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1944 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
26. (25.)	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1944 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.

Ernst Scheibelreiter.

(Auszug aus der vom Archiv der Stadt Wien begonnenen Sammlung von authentischen Lebensgeschichten der hervorragendsten Wiener Persönlichkeiten der Gegenwart.)

Draußen in Döbling in einem entzückenden Altwiener Haus (Billrothstraße 45) mit Empiregiebel und einem von zwei Säulen getragenen Balkon in der Mitte der einstöckigen Vorderfront, mit einem traulichen, weinverwachsenen Hof und einem wildwuchernden Garten, in den eine barocke Brunnennixe lockt, wohnt der Dichter Ernst Scheibelreiter. Seine gesprächige und offener Art läßt in ihm sogleich das Wiener Gemüt erkennen, das in seiner Besinnlichkeit und barocken Fülle auch in allen seinen Werken zum Ausdruck kommt.

Ernst Scheibelreiter wurde am 13. November 1897 in Wien, 3., Kaisergartengasse 2, geboren. Der Vater Leopold Scheibelreiter war zuerst Elektrotechniker und kam als Wanderbursch sehr viel in der Welt herum; bis nach Frankreich, England und Schottland führten ihn seine Fahrten. Später wurde er auf Grund seiner vielseitigen Sprachkenntnisse - er sprach englisch, französisch und russisch - Privatbeamter bei der Schlafwagengesellschaft und auch in dieser Stellung unternahm er weite Reisen. Neunundfünfzigjährig starb er im Jahre 1926. Er war selber der Sohn des aus Asperhofen in Niederdonau gebürtigen Töpfers Leopold Scheibelreiter und hatte mit 14 Jahren den Vater verloren. Seine Mutter Barbara, geborene Meyer, war sehr beschwingt und künstlerisch veranlagt gewesen und obwohl der Dichter diese seine väterliche Großmutter nicht gekannt hat - sie starb schon 1896, also ein Jahr vor seiner Geburt - hat er die Überzeugung, die dichterische Ader von ihr geerbt zu haben. Die Mutter des Dichters, Therese geborene Leopold, war die Tochter des Maurermeisters Johann Leopold aus Wenschitz in Böhmen und der Eva Pellach aus Kaplitz in Böhmen. Sie starb erst im Vorjahr im Alter von 79 Jahren.

Scheibelreiter war das einzige Kind seiner Eltern, die alles taten, um ihm das Dasein so schön als möglich zu machen, wozu der stets frohe Humor des Vaters viel beitrug. Im siebenten Lebensjahr erkrankte der kleine Ernst jedoch an einer Hüftgelenksentzündung, die für ihn eine sehr lange und traurige Leidenszeit und späterhin eine dauernde Körperbehinderung und Kränklichkeit mit sich brachte.

So schön Scheibelreiter es zu Hause und bei den Großeltern

draußen in der Jagdschloßgasse hatte, wo er einen großen Teil seiner Kindheit zubrachte, so wenig gefiel es ihm in der Schule. Da gab es oft einen Vierer und auch mit der Sittennote wollte es nie recht stimmen, da er ein unruhiger Geist und Ruhestörer war. Die Volksschule besuchte er in der Hackengasse in Fünfhaus. Noch heute gedenkt er oft seines dortigen Lehrers Paul Brosch und dessen eindrucksvoller und köstlicher Unterrichtsmethode. Schauspielerisch begabt, machte dieser den Kindern alles vor, wovon gesprochen wurde. Gleich war er der liebe Gott, der in den Wolken thront, gleich der Teufel in der lodernden Hölle, dann wieder der böse Türke vor Wien oder der gute Kaiser Franz und Napoleon, um wenig später als Goethe oder Schiller durch die Klasse zu schreiten. Diese anschauliche Art prägte sich tief in das Gemüt des kleinen Scheibelreiter ein und war ihm erste Anregung zu dichterischem Denken und Empfinden.

Nach der Volksschule ging Scheibelreiter in die Realschule am Henriettenplatz, die er nach der vierten Klasse verließ. Er bezog vorerst eine Privatrealschule in der Rasumofskygasse, um aber bald an die Staatsrealschule in der Schüttelstraße zu übersiedeln, wo er dann auch die Matura machte.

Wie schon während der letzten Jahre an der Realschule, betätigte sich Scheibelreiter nun auch nach der Abschlußprüfung vorerst als Hauslehrer und sah sich dabei ganz gut daraus. Seine Spezialität war die Nachhilfe in Fremdsprachen. Eine Zeitlang nahm er dann auch eine Stelle bei einem Advokaten an, doch seine dortige Laufbahn fand ein jähes Ende, als er unschuldigerweise einen an seinen Chef gerichteten Liebesbrief unter die Geschäftspost legte, wo er von dessen Frau entdeckt wurde. Scheibelreiter inskribierte dann in verschiedenen Fächern an der Wiener Universität und an der Hochschule für Bodenkultur, schloß aber kein Studium ab. Bis etwa 1926 brachte er sich als Hauslehrer fort. Schon zu Beginn der Zwanzigerjahre jedoch begann er zu schreiben und voll Dankbarkeit gedenkt er der hilfsbereiten Förderung, die ihm durch Franz Karl Ginzkey zuteil wurde. 1923/24 erschienen seine ersten Gedichte, Erzählungen und Novellen in den Bergland-Heften und 1926 wurde er durch den Preis der Stadt Wien für Lyrik ausgezeichnet. Von da an behauptete Scheibelreiter von Jahr zu Jahr sicherer seinen Platz in den Reihen der österreichischen Dichter und wurde sowohl als Lyriker wie auch als Dramatiker und Romanschriftsteller bekannt. Der Besuch der Dichtertagung in Weimar im Jahre 1938 wurde ihm zu einem großen Erlebnis.

Im Jahre 1942 verehelichte er sich mit der am 13. Juni 1906

geborenen Berta Spiegl, die aus der Familie des bekannten Tiroler Geigenbauers Jakob Stainer stammt und ihm am 3. Februar 1943 einen Sohn Georg Robert schenkte, an dem er mit großer Liebe hängt.

Nach kleineren lyrischen und erzählenden Erstlingsarbeiten entstand als erstes größeres Werk das Drama "Aufruhr im Dorf", das, ursprünglich "Der Turm zu Babel" benannt, zu den sogenannten Blut- und Bodendramen zählt und in seinem Expressionismus an die Werke Karl Schönherrs und Billingers erinnert. Das Stück, das 1931 herauskam, in Wien von den Exlleuten im Raimundtheater gespielt und auch im Innsbrucker Stadttheater aufgeführt wurde, hatte einen guten Erfolg. Als nächstes spielte man im Burgtheater-Studio am Akademietheater seine "Hirten um den Wolf".

1934 kam Scheibelreiters erster Roman "Budi Hofers grünes Jahrzehnt" heraus, in dem er seine eigene Kindheit beschreibt. Ort und Zeit treten bei der sowohl sprachlich als auch form- und gehaltsmäßig naturalistischen Erzählung zurück, wogegen der Mensch besonders plastisch herausgearbeitet ist. Auch in dem zwei Jahre später erschienenen Roman "Der Liebe Schattenspiel" ist viel Autobiographisches zu finden. Inzwischen war auch die dramatische Legende "Die Nonne von Lissabon" entstanden.

1935 war die Gedichtsammlung "Prohe Ernte" gedruckt worden. Hatte Scheibelreiter in dem 1932 erschienenen Bändchen "Freundschaft mit der Stille" rein lyrische Verse aufzuweisen, so treten in dieser Auslese die Welt und die Arbeit des Bauern hervor, wie ja auch die Gedichte "Brot und Ernte" den Mittelpunkt bilden.

In rascher Aufeinanderfolge kamen dann 1936 die Essays "Wien und seine Welt" und ein neues Gedichtbändchen, 1937 "Die Flucht aus dem Philisterfrieden", in dem die Menschen von der Warte ihrer Haustiere aus betrachtet werden, 1938 "Hanna und die Wallfahrer", 1939 die Gedichtsammlung "Das Krumauer Jahr" und der Roman "Das Königreich auf dem Wiesenhang" und 1940 die Novellenbände "Luise, die Tochter des Kaufmanns" und "Des Gottes neunter Arm" heraus. Als letztes erschienen die Erzählungen "Der Baum der Erkenntnis".

Daneben entstanden seit dem Jahre 1939 eine Reihe Hörspiele für den Rundfunk, so über Fischer von Erlach, Grillparzer, Prinz Eugen, Paracelsus, Lenau, Leibniz, Hebbel, den jungen Schiller usw. sowie neun Kasperlspiele. Auch für den Film hat Scheibelreiter gearbeitet. Auf diesem Gebiet schuf er Szenen für den Raimundfilm "Brüderlein fein" und den Mozartfilm "Wen die Götter lieben". 1941 schrieb er den Prolog zur Grillparzerfeier im Burgtheater.

Derzeit arbeitet Scheibelreiter an einem Lustspiel "Narrenwalzer", an dessen Verfilmung bereits gedacht wurde, an dem Text für eine komische Oper, an einem Roman über den Schuster-Maler Michael Neder, der zugleich die Wiener Kulturepoche von 1806 bis 1880 beleuchten soll, an einem ernstem Drama nach der eigenen Novelle "Die Räuberkirche", sowie an Kultursendungen für den Rundfunk, unter anderem auch an einem großen Kasperlspiel. Im übrigen sind zwei weitere Romane, und zwar "Die wunderbare Liebe der Baronin Kilian", der das Wiener Leben von 1900 bis 1938 widerspiegeln soll, und das Gegenwartsbuch "Mutter und Sohn" im Entstehen. Fast fertig ist "Der Ritt auf dem Einhorn", die Novelle "Die Madonnen des Fred Caligne" und der Roman "Das schwere, süße Jahr", die beide demnächst gedruckt werden sollen.

Die Werke Scheibelreiters erschienen in den Verlagen Zsolnay, Wien, Dürer, Berlin, Pustet, Graz, Holzmann, Berlin, Gerstel, Wien, und bei der Wiener Verlagsgesellschaft.

Von seinen Werken wurden "Die Flucht aus dem Philisterfrieden" in die tschechische, "Luise, die Tochter des Kaufmanns" in die italienische und verschiedene Gedichte in die italienische und die ungarische Sprache übersetzt.

Scheibelreiter erhielt, wie erwähnt, 1926 den Preis der Stadt Wien für Lyrik, 1928 wurde ihm der Julius Reich-Preis für sein Drama "Aufruhr im Dorf" zuteil, 1929 der Eckart-Preis und 1934 für seine Gedichtsammlung "Frohe Ernte" der Staatspreis für Lyrik. Scheibelreiter erhielt auch etliche Privatpreise, wie zum Beispiel der Erzählerpreis der "Neuen Linie".

Aus der Reihe seiner Werke liebt Scheibelreiter selber den Roman "Hanna und die Wallfahrer".

Jedes Hervortreten in die Öffentlichkeit ist dem sehr zurückgezogen lebenden Dichter unangenehm. Seine Kränklichkeit hat ihn bei der Arbeit nie gestört; er erzählt, daß er als Kind sogar ganz gerne Fieber hatte, weil ihm dabei stets die schönsten Dinge einfielen. Im übrigen empfindet Scheibelreiter, der ein ausgesprochener Nachtarbeiter ist, natürlich Ruhe als arbeitsfördernd; Musik regt ihn oft an. Ginzkey, Erich August Mayer und der Schauspieler Eduard Köck brachten ihm, wie er hervorhebt, nicht nur praktisch sondern auch geistig hohe Förderung.

Grillparzer, Saar, Fontana und Kleist sind die Lieblingsdichter Scheibelreiters. In der Musik gehört seine Vorliebe Bach, Händel und Mozart. Er selbst spielt nur ganz unbedeutend Klavier,

seine Frau singt gelegentlich im häuslichen Kreis. Großes Interesse bringt der Künstler der Malerei und Plastik entgegen, was auch die reiche Zahl von kunstbetrachtenden Büchern in seiner Bücherei beweist. Außer zwei Reisen nach Italien und Istrien, deren eine er 1910 noch zusammen mit den Eltern machte - eine zweite folgte im Jahre 1930 - kam Scheibelreiter wenig ins Ausland. Lektüre und Musik füllen die Freizeit des Dichters aus, der auch für Kartenspiel, besonders für Bridge, und Schach viel übrig hat. Viel Freude hat er an seiner Mineraliensammlung.

oooOooo